

BERICHT DES VORSTANDS

Landesjugendring NRW



Einmischende Jugendpolitik

Seite 16

Demokratie +
Antirassismus

Seite 28

Engagement

Seite 21

Bildung

Seite 32

Migration +
Integration

Seite 24

Themen,
die Jugend
bewegen

Seite 34

DER INHALT



INHALTSVERZEICHNIS	3
VORWORT	4
DER VORSTAND	5
ÜBER UNS	7
JUGENDPOLITISCHE EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS	8
ORGANE DES LANDESJUGENDRINGS NRW	
Vollversammlung	10
Hauptausschuss	11
WIRKSAMKEITSDIALOG	12
DIE ARBEITSGRUPPEN	14
THEMENBEREICHE DES LANDESJUGENDRING NRW	15
THEMENBEREICHE DES LANDESJUGENDRINGS NRW	
Einmischende Jugendpolitik	
... auf Landesebene	16
... auf Kommunalen Ebene	18
Engagement – Ehrenamtsförderung/Juleica	21
Migration und Integration –	
... Interkulturelle Öffnung	24
... Junge Geflüchtete	26
Demokratie und Antirassismus –	
... Kompetenzstelle Demokratieförderung	28
... Netzwerk für Demokratie und Courage NRW	30
Bildung	32
Themen, die Jugend bewegen –	
... jung.bewegt.mobil	34
... Digitalisierung	36
... Nachhaltigkeit	38
... Geschlechtergerechtigkeit	40
... Freiräume	42
PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	43
AUSSENVERTRETUNGEN	44
DIE GESCHÄFTSSTELLE	45
IMPRESSUM	46
MITGLIEDSVERBÄNDE	47





VORWORT

2018 konnte der Landesjugendring NRW einen runden Geburtstag feiern: Schon 70 Jahre setzen sich die Jugendverbände in NRW mit dem Landesjugendring NRW für die Themen junger Menschen ein. Neben dem Jubiläum haben den Landesjugendring NRW in den letzten zwei Jahren alte und neue Themen beschäftigt: Einsatz für eine demokratische, tolerante und vielfältige Gesellschaft, „gute Bildung“, Klima- und Umweltpolitik und eine einmischende Jugendpolitik auf allen Ebenen sind nur einige der Themen, die den Landesjugendring NRW bewegten und die er mit mehr oder weniger großem Erfolg versucht hat, politisch zu gestalten. Mit diesem Bericht möchte der Vorstand darüber Auskunft geben, welche politischen Themen und Herausforderungen den Landesjugendring NRW und seine Mitgliedsverbände in den letzten zwei Jahren beschäftigt haben, welche Erfolge es gab und wo (weiterhin) noch Bretter zu bohren sind.

Doch vor dem inhaltlichen Einstieg in den Bericht gilt es Danke zu sagen. Denn die vielfältigen Aktivitäten des Landesjugendrings NRW wären nicht ohne seine vielen Mitstreiter_innen möglich. Zu danken ist hier natürlich insbesondere den Vertreter_innen der Mitgliedsverbände, die im Hauptausschuss, in Arbeitsgruppen und bei Veranstaltungen die Arbeit des Landesjugendrings NRW gestalten und Jugendverbandsarbeit lebendig werden lassen, sowie den Vertreter_innen der Stadt- und Kreisjugendringe, die hier ebenso mitwirken. Ein großer Dank gilt zudem all jenen, die Außenvertretungen für den Landesjugendring NRW wahrnehmen, sowie den vielen Kooperationspartner_innen, mit denen der Landesjugendring NRW Jugendarbeit und -politik in NRW gestaltet.

Ein ganz besonderer Dank gilt den Mitarbeiter_innen in der Geschäftsstelle des Landesjugendrings NRW, denn ohne sie wären Vorstand und Gremien kaum arbeitsfähig und ohne ihren Einsatz und ihre Expertise könnten bei Weitem nicht so viele Themen so fundiert bearbeitet werden.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
der Vorstand des Landesjugendrings NRW

DER VORSTAND



In der Zeit von Oktober 2017 bis Oktober 2019 gehörten dem Vorstand folgende Mitglieder an:



Sarah Primus
Vorsitzende
Bund der Deutschen
Katholischen Jugend NRW



Eric Schley
Vorsitzender (ab November 2018)
Gewerkschaftsjugend im DGB NRW



Peter Bednarz
Stellvertretender Vorsitzender
Arbeitsgemeinschaft der
Evangelischen Jugend in NRW



Juliane Schulz
Stellvertretende Vorsitzende
Sportjugend im Landessportbund NRW



Jens Lübbe
Stellvertretender Vorsitzender
Ring deutscher Pfadfinder- und
Pfadfinderinnenverbände NRW



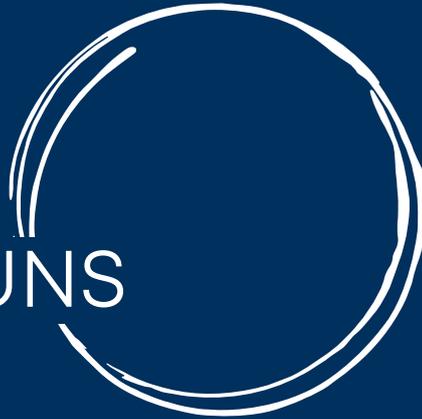
Maja Tölke
Stellvertretende Vorsitzende
SJD – Die Falken,
Landesverband NRW





Unser Vorstand (v.l.n.r.):
Maja Tölke, Jens Lübbe,
Sarah Primus, Eric Schley,
Peter Bednarz,
Juliane Schulz

ÜBER UNS



Im Landesjugendring NRW haben sich derzeit 25 Jugendverbände zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Eine der Hauptaufgaben des Landesjugendrings NRW ist es, die Interessen junger Menschen und der Jugendverbände in der Öffentlichkeit sowie gegenüber Politik und anderen gesellschaftlichen Gruppen zu vertreten.

Der Landesjugendring NRW engagiert sich in jugendpolitischen Grundsatzthemen wie z. B. **Bildungsbenachteiligung, Jugend in der Migrationsgesellschaft, Inklusion, Partizipation, Kinder- und Jugendarmut und Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.** Zusätzlich initiiert der Landesjugendring NRW vermehrt auch selbst Projekte, um gemeinsam mit Kooperationspartner_innen aktuelle soziale Herausforderungen aufzugreifen und zur Weiterentwicklung der Jugendverbandsarbeit anzuregen.

Beratungs- und Entscheidungsgremien

Die Anliegen der Jugendverbände vertritt der Landesjugendring NRW auch in zahlreichen Beratungs- und Entscheidungsgremien, die sich mit Jugendpolitik und -arbeit befassen, z. B. in Landesjugendhilfeausschüssen, Ausschüssen der Rundfunkanstalten und des Jugendschutzes sowie in Beiräten verschiedener Einrichtungen.

In den Mitgliedsverbänden des 1948 gegründeten Landesjugendrings NRW engagieren sich ehrenamtlich Jugendliche und junge Erwachsene, die für ihre vielfältigen Aufgaben umfassend qualifiziert werden. Das freiwillige Engagement dieser jungen Menschen bildet die Grundlage der Jugendverbandsarbeit. Mit ihren Ferien-, Freizeit- und Bildungsangeboten erreichen die Jugendverbände in NRW jährlich mehrere Millionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Jugendverbände

Unsere angeschlossenen Jugendverbände sind in ihrer Wertorientierung sehr verschieden – vertreten sind z. B. religiöse, musisch-kulturelle, sportliche, politisch oder gewerkschaftlich orientierte oder Migrant_innenjugendverbände. Alle Mitgliedsverbände können in den Gremien des Landesjugendrings NRW gleichberechtigt mitwirken und mitentscheiden. Bei aller Unterschiedlichkeit in der Wertorientierung der Mitgliedsverbände leistet der Landesjugendring NRW eine Bündelung der Interessen, die Modellcharakter für unsere Gesellschaft hat.



JUGENDPOLITISCHE EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS 2019

„Diese Nordrhein-Westfalen-Koalition will Maß und Mitte.“ Dieses Leitmotiv stellte Ministerpräsident Armin Laschet im September 2017 in seiner ersten Regierungserklärung in den Mittelpunkt der Arbeit der neu gewählten Koalition. Für die Landesregierung steht in diesen Tagen die Halbzeitbilanz an und die Bürger_innen in NRW konnten sich in den letzten Jahren ein Bild davon machen, was „Maß und Mitte“ aus Sicht der Koalition zu bedeuten scheint. Anders als bei der Erstellung des letzten Vorstandsberichts liegt ein Koalitionsvertrag vor und es sind verschiedene Themen im Landtag NRW bearbeitet worden. Für den Vorstand des Landesjugendrings NRW gilt es auf die zwei Jahre seiner zurückliegenden Legislaturperiode zurückzublicken. Was hat sich also jugendpolitisch getan in dieser Zeit? Und wie haben sich „Maß und Mitte“ auf die Themen junger Menschen in NRW ausgewirkt? Messen junge Menschen und (Landes)Politik mit dem gleichen Maß? Und welche Messlatte legen Jugend und Politik eigentlich aneinander an?



Einmischen, aber richtig?

Nicht erst seit *Fridays for Future* hat Jugendbeteiligung Konjunktur. Die Idee einer Eigenständigen Jugendpolitik feiert in diesem Jahr zehnjähriges Jubiläum. Ein guter Zeitpunkt, so sollte man meinen, um auch auf Landesebene weiter an der Idee einer einmischenden Jugendpolitik zu arbeiten. Leider waren hier die letzten zwei Jahre von Stagnation geprägt. Jugendbeteiligung und jugendpolitische Überlegungen im Allgemeinen erschöpften sich in der Diskussion über ein geplantes Landesjugendparlament, das aus Sicht der Regierungskoalition die einzig „wahre“ Beteiligungsform zu sein scheint. Ob junge Menschen ein solches als sinnvoll empfinden und inwiefern es echte Mitsprache ermöglicht, ist dabei erst einmal zweitrangig. Die Tatsache, dass Jugendliche sich eigene Wege suchen, ihre Themen öffentlich zu machen, erscheint erst einmal suspekt und wird nicht selten auf ein Ergreifen der Chance des Schule-Schwänzens reduziert. Ideen für Formate der Jugendbeteiligung und eine einmischende Jugendpolitik gibt es genug, angefangen bei einer Wahlalterabsenkung, die aus Sicht des Landesjugendrings NRW zuallererst umgesetzt werden müsste, wenn die Politik es ernst meint mit ihrem Wunsch nach Jugendbeteiligung. Während in vielen Bundesländern umfangreiche Jugendstrategien politisch beschlossen wurden, scheint der Umgang mit dem Thema im NRW-Landtag in den letzten zwei Jahren etwas zu maßvoll.

Umso erfreulicher, dass sich hier auf kommunaler Ebene viel bewegt. Der Landesjugendring NRW, Jugendverbände, Stadt- und Kreisjugendringe, Jugendparlamente, weitere Träger und

vor allem junge Menschen selbst arbeiten vielerorts mit Politik und Verwaltung an jugendgerechten Beteiligungsformaten. Eine Chance, die es mit Blick auf die Kommunalwahlen zu nutzen gilt.

jung.bewegt.mobil

Eine einmischende Jugendpolitik bedeutet auch, dass alle politischen Themen junge Menschen betreffen. Mobilität ist eines von vielen Themen, das junge Menschen bewegt. Es ist erfreulich, dass es gelungen ist, ein Azubi-Ticket in NRW einzuführen, das zwar sicherlich Kompromisse beinhaltet, aber eindeutig ein Schritt in die richtige Richtung ist. Die aktuelle Kampagne *jung.bewegt.mobil* des Landesjugendrings NRW zeigt gleichzeitig: Zu jugendgerechter Mobilität gehört natürlich mehr. Bezahlbare Tickets für alle jungen Menschen, ein angemessener Ausbau des ÖPNV insbesondere in ländlichen Räumen sowie der Ausbau von Fahrradwegen – um nur einige Themen zu nennen, an denen es weiterzuarbeiten gilt. Dass erstmalig von einer Bundesministerin öffentlich „Freie Fahrt für Freiwillige“ gefordert wird, ist erfreulich, macht es doch Hoffnung, dass junge Menschen im Themenfeld Verkehr und Mobilität stärker mitgedacht werden.

Bildung ist mehr als Schule

Bildungspolitisch war in den letzten zwei Jahren einiges in Bewegung. Die Rückkehr zu G9 wurde beschlossen, was vor dem Hintergrund der nach wie vor aktuellen Debatte um Freiräume für junge Menschen begrüßenswert ist. Zudem wurden Talentschulen eingeführt und Wirtschaft als Schulfach vorangebracht.

Hieran zeigt sich, dass auch heute noch Bildungspolitik mit Schulpolitik gleichgesetzt wird. Die schulpolitische Debatte selbst erschöpft sich nach wie vor meist in oberflächlichen Diskussionen, die sich in erster Linie am Lehrer_innen- und Elternwille orientiert. Die Idee von Bildung als Kompetenzentwicklung für die eigene Lebensführung, die Chancen des Zusammenwirkens verschiedener Bildungsakteur_innen und die vielfältigen Formen von Bildung sind politisch nach wie vor schwer zu vermitteln. Stellenweise ist es dem Landesjugendring NRW aber gelungen, seine Ideen und Erfahrungen zu Bildung und aus Kommunalen Bildungslandschaften einzubringen. Politik für einen ganzheitlichen Bildungsbegriff zu sensibilisieren, der sich zumindest auch an den Bedarfen der Schüler_innen orientiert, bleibt aber weiterhin ein sehr dickes Brett, dass es zu bohren gilt.

Jung und digital

Digitalisierung ist das politische Thema, an dem man in den letzten Jahren nicht vorbeigekommen ist. Denn die Digitalisierung schreitet voran und berührt nahezu alle politischen Themenfelder. Digitalisierung bedeutet große, kaum absehbare Entwicklungen in fast allen gesellschaftlichen Bereichen. Sie verändert das Aufwachsen, die Arbeitswelt und gesellschaftliches Zusammenleben. In den letzten zwei Jahren hat der Landesjugendring NRW versucht, Perspektiven und Interessen junger Menschen zu erfassen, sich differenziert zu positionieren und diese Perspektiven in die politischen Debatten einfließen zu lassen. Politisch erschöpft sich die Einbeziehung junger Menschen in den Themenbereich noch viel zu oft in der (definitiv ebenfalls zu bearbeitenden) Auseinandersetzung mit Jugendmedienschutz. Diese ist wichtig, aber jung und digital bedeutet viel mehr. Hier muss der Landesjugendring NRW in Zukunft weiterhin eine breitere Perspektive junger Menschen auf Digitalisierung einbringen.

Jung und demokratisch

Eine vielfältige, demokratische und offene Gesellschaft ist nicht selbstverständlich. Diese Erkenntnis wurde in den letzten Jahren leider an vielen Stellen deutlich. Jugendverbände und der Landesjugendring NRW machen sich seit jeher für eine lebendige Demokratie und eine friedliche, solidarische Gesellschaft stark. Diese Arbeit scheint sich bezahlt zu machen. So schnitten rechts-extreme und rechtspopulistische Parteien bei den U18-Wahlen zu den NRW-Landtags-, Bundestags- und Europawahlen deutlich schlechter ab als bei den regulären Wahlen. Auch landespolitisch gehört dieses Thema ganz oben auf die Agenda, ist doch die Zahl der rechtsextremen Straftaten in NRW im ersten Halbjahr 2019 um über 20% gestiegen. Politik steht hier in Zukunft vor großen Herausforderungen, die sich nicht in „Maß und Mitte“ erschöpfen dürfen. Hierzu gehört im Sinne junger Menschen beispielsweise die Schaffung guter Rahmenbedingungen für die seit 2015 zugewanderten Jugendlichen in NRW, die ihnen einen langfristigen Status sichern und damit ein jugendgerechtes Aufwachsen ermöglichen. Dass nach wie vor gut integrierte Familien und Jugendliche abgeschoben werden zeigt, dass hier noch viele Hürden zu nehmen sind.

Es bleibt viel zu tun

In den letzten zwei Jahren haben den Landesjugendring NRW und seine Mitgliedsverbände viele Herausforderungen der Lebensphase Jugend beschäftigt, von denen hier nur einige exemplarisch genannt worden sind. Einige weitere, wie Nachhaltigkeit und Engagementförderung, gilt es ebenso im Blick zu behalten. Im Jubiläumsjahr der UN-Kinderrechtskonvention und

der UN-Behindertenrechtskonvention muss aber insbesondere noch auf zwei Themen hingewiesen werden: Nach wie vor ist beispielsweise fast jedes vierte Kind in NRW arm und lebt in einem einkommensschwachen Haushalt. Doch eine politische Befassung mit Kinder- und Jugendarmut hat in den letzten zwei Jahren nicht stattgefunden. Ebenso scheint das Thema Inklusion anderen Prioritäten gewichen zu sein. „Maß und Mitte“ scheint an diesen Stellen etwas kurz gegriffen, denn mit einer Fixierung auf die Mitte geraten diejenigen aus dem Blick, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Rechte nicht selbst politisch einfordern (können). Im Ergebnis fühlen sich Menschen von Politik nicht wahrgenommen. Das sollte nicht Maßstab für Politik sein, denn es widerspricht der Idee einer Demokratie. Umso wichtiger ist es, dass der Landesjugendring NRW und seine Mitgliedsverbände auch in Zukunft an den Themen junger Menschen arbeiten, im Dialog mit Politik und Verwaltung bleiben und die Idee einer einmischenden Jugendpolitik unser Maßstab bleibt.





DIE ORGANE

VOLLVERSAMMLUNG



Die einmal im Jahr stattfindende Vollversammlung (VV) ist das höchste beschlussfassende Gremium des Landesjugendrings NRW. Sie wählt den Vorstand und beschließt die inhaltlichen Leitlinien der Organisation. Außerdem ist sie für die innere Struktur der Arbeitsgemeinschaft (Satzung und Geschäftsordnung) zuständig.

Vollversammlung 2017

Die Vollversammlung 2017 fand am 14. Oktober in der Sportschule in Duisburg statt. Zum ersten Mal wurde die VV in diesem Jahr auf einen Samstag gelegt, nachdem sie vorher immer als Abendveranstaltung unter der Woche organisiert worden war. Damit wurde eine bessere Möglichkeit zur Mitwirkung von Ehrenamtlichen in der VV geschaffen, für die sich der Zukunftsprozess Landesjugendring 2020 ausgesprochen hatte. Durch den größeren zeitlichen Umfang der Veranstaltung (10:00 – 17:00 Uhr statt 17:00 – 21:00 Uhr) war es außerdem möglich, sich mit den anstehenden Themen ausführlicher zu befassen.

Auf der Vollversammlung 2017 standen zum einen Beschlüsse zu Satzungsänderungen und zur Geschäftsordnung im Vordergrund. Dabei wurde der Vorstand um einen Platz erweitert und der geschlechtlichen Vielfalt mit der Berücksichtigung des *dritten Geschlechts* Rechnung getragen.

Darüber hinaus stand 2017 die Neuwahl des Vorstands im Vordergrund, für den Roland Mecklenburg (AEJ-NRW) nach 18 Jahren Vorstandsmitgliedschaft nicht mehr kandidierte. Mit der Wahl von Sarah Primus (BDKJ NRW e.V.) als Vorsitzende und Juliane Schulz (Sportjugend im Landessportbund NRW e.V.), Maja Tölke (SJD-Die Falken, Landesverband NRW) sowie Jens Lübbe (rdp-nrw) und Peter Bednarz (AEJ-NRW) als stellvertretende Vorsitzende stellte sich der Vorstand personell neu auf. Das Amt des Vorsitzenden blieb unbesetzt.

Der Besuch von Jugendminister Joachim Stamp machte die politische Bedeutung des Landesjugendrings NRW deutlich, die sich inhaltlich auch im Beschluss der Jugendpolitischen Leitlinien 2017 – 2022 widerspiegelte.

Vollversammlung 2018

Die Vollversammlung am 10. November 2018, die erneut in der Sportschule in Duisburg stattfand, wurde mit dem Auftakt des neuen kommunalpolitischen Projekts *#jungesnrw – Perspektiven vor Ort* verbunden. In diesem Rahmen fand ein Impulsvortrag von Prof. Werner Lindner von der Fachhochschule Jena statt.

Die Wahl von Eric Schley (DGB-Jugend NRW) zum neuen Vorsitzenden machte den Vorstand komplett, nachdem die Position ein Jahr lang nicht besetzt gewesen war.

Die inhaltlichen Beschlüsse zu den Themen Europa (*#jungeseuropa*), Demokratiebildung (*Demokratie für alle!*), Mobilität (*jung und mobil – Freie Fahrt für junge Menschen!*) und Klimaschutz (*Rodungsstopp im Hambacher Wald!*) machten einmal mehr deutlich, in welcher Breite der Landesjugendring NRW einmischende Jugendpolitik versteht und voranbringt.



HAUPTAUSSCHUSS

Der Hauptausschuss (HA) ist nach der Vollversammlung das wichtigste Organ des Landesjugendrings NRW. Er tritt i.d.R. sechsmal im Jahr zusammen und befasst sich mit der Umsetzung der Vollversammlungsbeschlüsse, berät über aktuelle inhaltliche Fragen und beschließt entsprechende Positionierungen. Außerdem entscheidet der HA über den Haushaltsplan und den Jahresabschluss des Landesjugendrings NRW.

Der Hauptausschuss setzt sich aus je zwei stimmberechtigten Delegierten aus jedem Mitgliedsverband zusammen. Zwei Mitglieder der gemeinsamen Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe und des Landesjugendrings NRW vertreten als beratende Mitglieder die Interessen der Jugendringe. Die Atmosphäre im Hauptausschuss zeichnete sich in den letzten Jahren beständig durch Konstruktivität und Wertschätzung auch bei unterschiedlichen inhaltlichen Positionen aus.

Ausschussarbeit 2017 – 2019

Zu den Aufgaben des HA gehört es, Beschlüsse über Projekte zu fassen, die mit einer Personalanstellung verbunden sind. In diesem Rahmen wurde das Projekt *#jungesnrw – Perspektiven vor Ort* neu beschlossen. Für das Projekt *Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten* wurde eine Überarbeitung der internen Förderungskriterien entschieden.

Weiter konzentrierte sich die inhaltliche Beschäftigung auf die Arbeit innerhalb des Landesjugendrings NRW selbst: 2018 wurde bereits zum zweiten Mal ein Genderwatch im HA durchgeführt. Es wurde beschlossen, diesen in den nächsten Jahren regelmäßig umzusetzen. Weitere Beschlüsse regelten die aktive Beteiligung am Forschungsprojekt *Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit* des ISA Münster und die Durchführung der qualitativen Erhebung zum Ehrenamt im Rahmen des Wirksamkeitsdialogs.

Gemäß dem Beschluss der Vollversammlung 2017 über die geänderte Geschäftsordnung des Landesjugendrings NRW wurde die Einsetzung und Fortführung von Arbeitsgruppen neu geordnet. Die AGs legen dem Hauptausschuss nun regelmäßig zu seiner jährlich stattfindenden zweitägigen Klausurtagung im September ihre Berichte vor.

Darüber hinaus wurden im Hauptausschuss auch politische Schwerpunkte gesetzt: Mit den Beschlüssen *Kommunale Jugendringe sind zu fördern* und *Beteiligung junger Menschen* sowie der Solidaritätserklärung mit der Bewegung *Fridays For Future* bezieht der Landesjugending NRW politische Stellung.

Eine besondere Aktivität des HA war im Jahr 2018 die Durchführung des Projekts *70 Jahre Staat Israel – Multiplikator_innenreise und Projekte der Verbände*. Höhepunkt des Projekts war eine gemeinsame Reise nach Israel vom 28. November – 4. Dezember 2018, an der Vertreter_innen aus insgesamt neun Mitgliedsverbänden teilnahmen. Auf der Homepage des Landesjugendrings NRW gibt es einen Film zur Reise zu sehen: www.ljr-nrw.de/israeldelegation-building-bridges/.



WIRKSAMKEITS- DIALOG



Arbeitsgrundlage

Die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW werden in Form der fachbezogenen Pauschale mit Mitteln aus dem Kinder- und Jugendförderplans NRW (KJFP) gefördert. Dies ist mit der aktiven Mitgestaltung des Wirksamkeitsdialogs (WD) verbunden. Hierbei wird die geförderte Arbeit evaluiert und es werden Anregungen für die weitere Förderung gegeben.

Für die Mitgliedsverbände des Landesjugendrings NRW umfasst dies die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Wirksamkeitsdialog (AG WD) und die statistische Erfassung aller Veranstaltungen, die mit Mitteln der Fachbezogenen Pauschale durchgeführt wurden.

Die AG WD besteht aus je einer Vertretung jedes teilnehmenden Jugendverbandes, einem Vorstandsmitglied, einer Vertretung der Geschäftsstelle sowie i.d.R. einer Vertretung der GEBIT Münster als professionelle Beratung. In der AG werden Konzepte zur Dokumentation der innerverbandlichen Arbeit entwickelt. So können die Verbände durch den WD bei der Auswertung und Aufbereitung ihrer Aktivitäten im Verband unterstützt werden. Aktuell verständigt sich die AG WD außerdem auf eine gemeinsame Form der qualitativen Weiterentwicklung. Die AG bietet darüber hinaus die Möglichkeit zum Austausch über Arbeitsprozesse und kann professionelle Unterstützung bei der Planung von Aktivitäten bieten. Die Mitgliedsverbände werden durch ihre Vertretungen regelmäßig über die Arbeit in der AG informiert.

Turnusgemäße Datenerfassung und Auswertung

Der Wirksamkeitsdialog im Landesjugendring NRW setzt sich aus einer quantitativen und einer qualitativen Säule zusammen. Die jährlich durchgeführte Datenerfassung und -auswertung bilden den quantitativen Bestandteil der Arbeit und sorgen für Transparenz über die Verwendung der eingesetzten Mittel aus dem KJFP und ihre Wirkung. Die Ergebnisse der Datenauswertung konnten als wesentlicher Baustein unserer Argumente bei der Forderung nach einer Dynamisierung des KJFP genutzt werden. Diese Forderung wurde letztlich zum Jahr 2019 erfolgreich umgesetzt – der Wirksamkeitsdialog konnte somit maßgeblich zu einer in Deutschland bisher einmaligen dynamisierten Landesförderung der Jugendarbeit beitragen.

Qualitative Interviews

Im Sommer/Herbst 2018 wurden Interviews mit Vorständen, Gruppenleitungen und in einzelnen Projekten Engagierten aller Altersgruppen geführt. Die Interviews wurden noch einmal nach den Gruppen Schüler_innen, Auszubildende, Studierende und Berufstätige unterteilt.

Im Anschluss daran fand die Auswertung der Interviews statt, die im Sommer 2019 abgeschlossen war. Der Landesjugendring NRW bereitet die Ergebnisse auf und diskutiert sie mit den Verbänden weiter. Im Januar 2020 werden die Resultate der Auswertung in Politik und Verwaltung vorgestellt. Die Verbände arbeiten damit eine gemeinsame Form der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung aus, um die qualitative Säule des WD so effektiv wie möglich zu gestalten.

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Der Wirksamkeitsdialog bleibt das argumentative Fundament für die Wirksamkeit der Jugendverbandsarbeit und einer entsprechenden Förderung. Für Januar 2020 sind Fachgespräche mit Politik und Verwaltung angesetzt. Die AG WD strebt außerdem an, die eigenen Daten weiter mit der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zu harmonisieren.



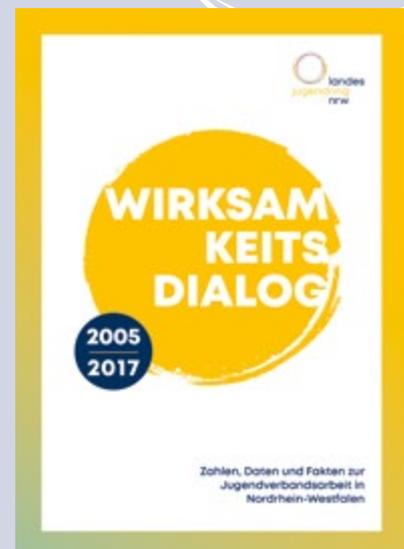
Zahlen & Fakten

Zwischen 7.600 und 8.400 Veranstaltungen wurden von 2005 bis 2017 jährlich aus Mitteln der Fachbezogenen Pauschale gefördert.

Ca. 272.000 Kinder und Jugendliche wurden 2017 mit den so geförderten Jugendverbandsangeboten erreicht. 2005 lag die Zahl noch bei 243.000. Dies entspricht einem **Anstieg um 12 %**. Mit Blick auf den sinkenden Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerungszahl ist dieser Anstieg umso bemerkenswerter.

Auch 2017 wurden weit über **80 %** der durch die Fachbezogene Pauschale geförderten Veranstaltungen unter **Mitwirkung von Ehrenamtlichen** durchgeführt. In über der Hälfte der Veranstaltungen haben Ehrenamtliche unter 27 Jahren mitgewirkt. Die Arbeit der Jugendverbände ist damit nach wie vor vom ehrenamtlichen Engagement junger Menschen geprägt.

Die Jugendverbände erreichen mit ihren Bildungsangeboten, freizeitpädagogischen Maßnahmen sowie den Angeboten der Jugenderholung **überwiegend jüngere Teilnehmende zwischen 14 und 16 Jahren**. Bei Fort- und Weiterbildungen liegt das Alter im Durchschnitt bei 20 Jahren.



ARBEITSGRUPPEN



Die Arbeitsgruppen im Landesjugendring NRW kommen regelmäßig zusammen. So ist gewährleistet, dass wichtige Themen langfristig und stetig behandelt werden. Im Berichtszeitraum gab es Arbeitsgruppen zu den Themen Geschlechtergerechtigkeit, Interkulturelle Öffnung, Kommunale Jugendpolitik, Mobilität, Nachhaltigkeit und zum Wirksamkeitsdialog.

AG Geschlechtergerechtigkeit

Die AG Geschlechtergerechtigkeit bearbeitet schwerpunktmäßig Frauenförderung als ein Element von Geschlechtergerechtigkeit. Darüber hinaus beschäftigt sich die AG mit Fragen diverser sexueller Identitäten und der Förderung von Vielfalt.

Leitung: Maja Tölke, Stv. Vorsitzende

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Janine Winkler

AG Interkulturelle Öffnung

Die AG Interkulturelle Öffnung steuert und begleitet den Prozess der interkulturellen Öffnung des Landesjugendrings NRW. Perspektivisch führt sie die integrationspolitische Interessenvertretung für junge Migrant_innen unter neuen Fragestellungen und Schwerpunkten fort.

Leitung: Maja Tölke, Stv. Vorsitzende

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Kerstin Kutzner

AG Kommunale Jugendpolitik

Die AG Kommunale Jugendpolitik behandelt im Wesentlichen Themen, deren gemeinsame Bearbeitung für die Gliederungen der Verbände hilfreich sein sollen. Die kommunale Jugendpolitik wird dabei nicht auf Jugendhilfepolitik verengt, sondern Möglichkeiten einmischender Jugendpolitik werden mit einbezogen.

Leitung: Sarah Primus, Vorsitzende

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Christian Brüninghoff

AG Mobilität

Der Landesjugendring NRW hat 2014 und 2018 in seiner Vollversammlung Beschlüsse gefasst, in denen er eine jugendgerechte Mobilität einfordert. Die AG Mobilität beschäftigte sich daraufhin unter anderem mit der Einführung eines Jugend-Tickets und der Kampagne *jung.bewegt.mobil*.

Leitung: Sarah Primus, Vorsitzende

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Lisa Thoben

AG Nachhaltigkeit

Die AG Nachhaltigkeit erarbeitet inhaltliche Inputs zum Thema, sucht den Kontakt zu landespolitischen Akteur_innen und ist in die entsprechenden Netzwerke eingebunden. Doch nicht nur nach außen, sondern auch nach innen wirkt die AG Nachhaltigkeit, indem sie positive Entwicklungen in den Mitgliedsverbänden und in der Geschäftsstelle flankiert und Anregungen formuliert.

Leitung: Peter Bednarz, Stv. Vorsitzender

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Kathrin Prassel

AG Wirksamkeitsdialog

Die AG Wirksamkeitsdialog erarbeitet eine Systematik zur Dokumentation der innerverbandlichen Prozesse und sorgt für die verbindliche Bereitstellung dieser Ergebnisse.

Leitung: Jens Lübbe, Stv. Vorsitzender

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Gregor Gierlich

Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe

Kommunale Jugendringe bündeln die Jugendverbände und Jugendorganisationen vor Ort. Sie haben vom Gesetzgeber den Auftrag, die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Politik und Gesellschaft zu vertreten. Eine besondere Rolle in der Zusammenarbeit mit den Jugendringen nimmt seit vielen Jahren die *Koordinierungsgruppe Landesjugendring – Stadt- und Kreisjugendringe* ein. Hier arbeiten Vertreter_innen aus den Jugendringen mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle zusammen.

Leitung: Sarah Primus, Vorsitzende

Verantwortlich in der Geschäftsstelle: Christian Brüninghoff



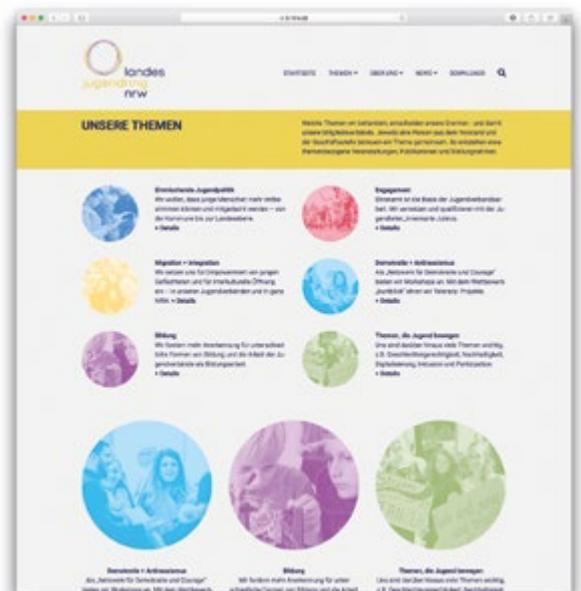
THEMENBEREICHE DES LANDESJUGENDDRINGS NRW



Seit dem Relaunch der Webseite im Berichtszeitraum (siehe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) teilen sich die inhaltlichen Arbeitsbereiche des Landesjugendrings NRW in sechs zusammenhängende Themenbereiche anstelle von einzelnen Projekten und Kampagnen auf. Unsere Themen sind: Einmischende Jugendpolitik, Migration & Integration, Ehrenamt, Demokratie und Antirassismus, Bildung sowie Themen, die Jugend bewegen.

Das Thema Einmischende Jugendpolitik umfasst dabei zum einen die Landesebene, zum anderen die kommunale Ebene. Das Thema Migration & Integration fasst Aktivitäten zu Interkultureller Öffnung und Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten zusammen. Ehrenamt bündelt die Arbeit zum Thema Ehrenamtsförderung und Juleica.

Jedem Thema ist nun eine eigene Farbe zugeordnet, wodurch die Orientierung online und in Publikationen erleichtert wird.



EINMISCHENDE JUGENDPOLITIK AUF LANDESEBENE



- *Jugend* – das ist ein eigenständiger, besonderer Lebensabschnitt voller Hoffnungen und Unsicherheiten. Der Landesjugendring NRW setzt sich mit der einmischenden Jugendpolitik dafür ein, dass junge Menschen Teilhabe und Mitwirkung erleben.
- Einmischende Jugendpolitik will ein gutes Aufwachsen und gute Lebensbedingungen für junge Menschen – jetzt und in Zukunft. Die Meinungen und Interessen junger Menschen müssen gehört und berücksichtigt werden – in allen relevanten Politikfeldern.
- Der Landesjugendring NRW arbeitet dazu mit vielfältigen jugendpolitischen Akteur_innen zusammen und organisiert Fachveranstaltungen und Kampagnen zur Umsetzung einer einmischenden Jugendpolitik.

Junge Menschen sind von politischen Entscheidungen betroffen – und das besonders lange. Ihre Interessen und Lebenslagen werden aber von Entscheidungsträger_innen nicht ausreichend berücksichtigt. Im Gegensatz zu anderen Altersgruppen haben sie z. B. durch die Wahlaltergrenze geringere Einflussmöglichkeiten. Einmischende Jugendpolitik will das ändern. Deshalb machen unterschiedliche Interessensvertretungen und Träger sich gemeinsam für eine Politik für und mit jungen Menschen stark – in allen Politikfeldern, die junge Menschen betreffen.

Arbeitsgrundlage

Die Vollversammlung hat 2013, 2015 und 2017 Beschlüsse gefasst, die die Strategie der einmischenden Jugendpolitik des Landesjugendrings NRW auf Landesebene begründen. Im Beschluss der Vollversammlung 2017 *Jugend ermöglichen – Zukunft denken* wurden Positionen und Forderungen an die Landesregierung formuliert, an denen sich die Arbeit des Landesjugendrings NRW als Leitlinie ausrichtet.

Einmischende Jugendpolitik fordert die Absenkung des Wahlalters und die Ausweitung des Wahlrechts auf alle Menschen, die dauerhaft in Deutschland leben. Weitere grundlegende Forderungen sind die Demokratisierung von Institutionen des Aufwachsens und eine überprüfbare jugendgerechte Politik.

Konkret mischt sich der Landesjugendring NRW im Sinne junger Menschen u. a. ein, um Freiräume für junge Menschen, digitale Gerechtigkeit, jugendgerechte Bildung und die Stärkung von NRW als Migrationsland zu sichern und zu fördern, damit unsere Gesellschaft Jugend ermöglicht. Einmischende Jugendpolitik wurde in den letzten zwei Jahren durch eine Vielzahl an Aktionen und Projekten in diesen Bereichen weiter vorangebracht.

Lernen mit Jugendverbänden: Jugendpolitische Trainings mit Fraktionsmitgliedern

Der Landesjugendring NRW hat in seiner Kampagne *#jungesnrw ... Perspektive für alle!* zur letzten Landtagswahl mit den Fraktionen gewettet, dass sie es nicht schaffen, sich mit der Hälfte der Abgeordneten an der Kampagne zu beteiligen. Erfreulicherweise hat der Landesjugendring NRW diese Wette verloren. Wetteinsatz waren jugendpolitische Trainings, bei denen der Landesjugendring NRW jeweils zusammen mit einem Jugendverband (Sportjugend NRW, Landesjugendwerk der AWO und DGB-Jugend NRW) für die Politiker_innen einen Crash-Kurs in Sachen Jugendverbandsarbeit und Politik für und mit jungen Menschen durchgeführt hat. Die Trainings fanden an drei Tagen von Juni bis Oktober 2018 mit Mitgliedern der Landtagsfraktionen von CDU, SPD und FDP statt. Den Abgeordneten wurden anschließend die jugendpolitischen Leitlinien *Jugend ermöglichen – Zukunft denken* sowie Teilnahmeurkunden überreicht.



Gesprächsprozess Beteiligung junger Menschen an der Landespolitik

Die Landesschüler_innenvertretung (LSV), der Kinder- und Jugendrat NRW, der Landesjugendring NRW und die damaligen jugendpolitischen Sprecher_innen haben 2016 gemeinsam eine Absichtserklärung zur Entwicklung eines *Forums für die Interessen junger Menschen* verfasst. Die Absichtserklärung hat Anfang 2017 Eingang in einen Beschluss des Landtages gefunden. Darauf aufbauend wurden weiter gehende Gespräche mit den jugendpolitischen Sprecher_innen von CDU, SPD, FDP und Bündnis 90/Die Grünen sowie der LSV und dem KiJuRat geführt. Zusätzlich zu dem Beschluss des Landtages haben die Parteien der regierungstragenden Fraktionen in ihrem Koalitionsvertrag 2017 die Einführung eines Landesjugendparlamentes vereinbart. Zum jetzigen Zeitpunkt liegt kein Papier der Fraktionen vor. Die LSV, der KiJuRat und der Landesjugendring NRW werden das weitere Verfahren beraten und sich strategisch abstimmen.

Veröffentlichung zu einmischender Jugendpolitik in *FORUM Jugendhilfe*

Ende 2018 konnten Jürgen Schattmann (MKFFI) und Sarah van Dawen-Agreiter (Landesjugendring NRW) gemeinsam den Artikel *Jugendpolitik auf Länderebene: Einmischende Jugendpolitik in NRW* in der bundesweit anerkannten Fachzeitschrift *FORUM Jugendhilfe* der AGJ veröffentlichen (Ausgabe 04/2018).

Erklärfilm *Einmischende Jugendpolitik*

Im März 2019 hat der Landesjugendring NRW den dreiminütigen Animationsfilm *Einmischende Jugendpolitik* veröffentlicht. Der Film erklärt in Kürze die Motivation für einmischende Jugendpolitik und ihre grundlegenden Strategien und Forderungen. Wichtige Themen wie die Absenkung des Wahlalters oder die Einführung eines Jugendchecks werden anschaulich vorgestellt.

Am 28. März 2019 konnten Eric Schley und Sarah Primus, die Vorsitzenden des Landesjugendrings NRW, den Erklärfilm dem Ausschuss Kinder, Jugend und Familie des Landtages NRW präsentieren und Thesen zur einmischenden Jugendpolitik im Kontext der Digitalisierung mit dem Ausschuss diskutieren.

Workshop *Jugendstrategie für NRW*

Die Mitgliedsverbände sowie einige Stadt- und Kreisjugendringe haben sich auf einem Workshop im März 2019 mit der Jugendpolitik des Landes NRW sowie den bisherigen Forderungen des Landesjugendrings NRW auseinandergesetzt. Im Fokus stand die Formulierung der Forderung an die Landesregierung, eine Jugendstrategie auf den Weg zu bringen.

Im Rahmen des Workshops berichtete Immanuel Benz (BMFSFJ) den Teilnehmenden von der gemeinsamen Jugendstrategie der Bundesregierung. Die Ergebnisse des Workshops zeigen: Es braucht eine Strategie zur Einforderung der Strategie.

Was, wofür, wie und mit wem? Für eine einmischende Jugendpolitik in NRW! – Neue Informationsbroschüre

Im Mai 2019 hat der Landesjugendring NRW eine kurze Informationsbroschüre veröffentlicht, in der die grundlegende Idee und die Anliegen einmischender Jugendpolitik beschrieben werden. Die Forderungen nach politischer Berücksichtigung und Partizipation werden hier kompakt und klar dargestellt, ebenso wie die bisherigen Maßnahmen und Prozesse.

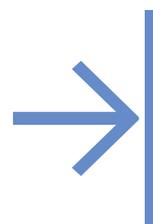
Austausch und Entwicklungsgespräche

Der Landesjugendring NRW und das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW (MKFFI) pflegen seit 2013 eine besondere fachliche Kooperation zur Entwicklung einmischender Jugendpolitik. Dazu gehört der regelmäßige Austausch: In jährlich stattfindenden Klausurtagungen und in Gesprächsrunden, die etwa einmal im Quartal durchgeführt werden, wird über Möglichkeiten zur Weiterentwicklung beraten.

Der Landesjugendring NRW steht darüber hinaus im Austausch mit den Landesjugendämtern in NRW. Der anlass- und themenbezogene Dialog wurde mittlerweile durch inhaltliche Jahresgespräche mit den jeweiligen Landesjugendämtern um eine Metaebene ergänzt. Zudem gibt es einen durch den Landesjugendring NRW organisierten jährlichen Austausch der Vertreter_innen der Jugendverbände in den Landesjugendhilfeausschüssen. Im LJHA Rheinland konnte einmischende Jugendpolitik bereits als TOP präsentiert werden.

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Insbesondere die Einforderung einer Jugendstrategie für NRW wird die jugendpolitische Arbeit des Landesjugendrings NRW in der Zukunft prägen. Die gute Zusammenarbeit mit der Landesschüler_innenvertretung NRW und dem Kinder- und Jugendrat NRW soll neben dem Austausch mit dem MKFFI, den Landesjugendämtern, den Trägern von G5 und weiteren Entscheidungsträger_innen fortgesetzt werden.



EINMISCHENDE JUGENDPOLITIK AUF KOMMUNALER EBENE



Arbeitsgrundlage

Der Landesjugendring NRW will eine flächendeckende jugendpolitische Infrastruktur in NRW etablieren. Mit dieser Zielsetzung hat die Arbeitsgemeinschaft in ihrem Selbstverständnispapier 2015 verstärkt auch die kommunale Jugendpolitik in den Blick genommen. In den kommenden Jahren soll eine Vertretungsstruktur für Jugendverbände in allen Kommunen erreicht werden. Die vorhandenen Vertretungsstrukturen sollen durch Beratung und Vernetzung unterstützt werden.

Die konkreten Vorhaben für den Zeitraum von 2018 bis 2020 sind im Projektantrag *#jungesnrw – Perspektiven vor Ort* definiert worden. Klare Arbeitsschwerpunkte sind die Stärkung der kommunalen jugendpolitischen Infrastruktur durch Förderung der Partizipation junger Menschen und die Sensibilisierung von verantwortlichen Akteur_innen. Im Rahmen des Projekts werden seit 2018 (bis Ende 2020) durch Projektreferent_innenstellen in sechs Modellregionen verstärkt Erfahrungen mit der Umsetzung einmischender Jugendpolitik gesammelt. Die sechs Referent_innen sind, neben der Landeskoordinierungsstelle im Landesjugendring NRW, Ansprechpartner_innen für Jugendverbände und Jugendringe und bieten Unterstützung bei der Jugendförderplanung, bei der Durchführung von Jugendforen und Kampagnen bis hin zur Kommunalwahl 2020. Dabei sind Verwaltung und Politik wichtige Partner_innen.

Die kommunalen Referent_innenstellen sowie verschiedene Fachveranstaltungen sollen die Strukturen für die Beziehungs- und Qualifizierungsarbeit schaffen, die für eine stabile jugendpolitische Infrastruktur in den Kommunen notwendig ist.

Der Landesjugendring NRW arbeitet prozesshaft auf unterschiedlichen Ebenen in der kommunalen Jugendarbeit: Neben der Projektarbeit für *#jungesnrw – Perspektiven vor Ort* sind das Netzwerk Jugendpolitik NRW, die U18-Wahlen sowie weitere, lange bewährte Formate für Beratung und Vernetzung die zentralen Bausteine der kommunalen jugendpolitischen Arbeit. Dabei greifen die verschiedenen Arbeitsebenen immer wieder ineinander: Durch das Projekt *#jungesnrw – Perspektiven vor Ort* sind Kapazitäten entstanden, die die Arbeit im Netzwerk und die Durchführung der U18-Wahlen stärken. Gleichzeitig unterstützen die kommunale Vernetzung im Rahmen von U18 und der Austausch im Netzwerk die Projektarbeit.

U18-Wahlen

Der Landesjugendring NRW fordert die Absenkung des Wahlalters und die Anerkennung von Kindern und Jugendlichen als gleichberechtigte gesellschaftliche Subjekte. Die U18-Wahl verleiht diesen Forderungen Ausdruck und bietet jungen Menschen eine Plattform zur politischen Partizipation. Durch die Koordination der U18-Wahlen findet eine wertvolle Vernetzung zwischen dem Landesjugendring NRW und zahlreichen kommunalen Akteur_innen der Jugendarbeit statt.

An der U18-Bundestagswahl 2017 nahmen bundesweit 220.000 Kinder und Jugendliche teil, davon über 52.000 aus NRW. 385 Wahllokale in 110 Kommunen ermöglichten die U18-Wahl zwischen Rhein und Weser. Damit ist die U18-Bundestagswahl in NRW die bisher größte Wahlsimulation nach abgegebenen Stimmen und Zahl der Wahllokale. Neben ersten Erfahrungen mit dem Ablauf einer Wahl konnten die Kinder und Jugendlichen sich auch kreativ einbringen, z. B. bei der Gestaltung des Wahllokals und beim Wahlurnenwettbewerb. Im Rahmen der U18-Wahl fanden auch zahlreiche Diskussionsveranstaltungen mit Kandidat_innen in teilweise ungewöhnlichen Formaten statt.



Im Mai 2018 fand die U18-Europawahl statt, die wieder durch das Referat Kommunale Jugendpolitik koordiniert wurde. Bundesweit haben in fast 1.200 Wahllokalen über 120.000 junge Menschen gewählt. In NRW nahmen über 35.000 Kinder und Jugendliche in 277 Wahllokalen, verteilt auf 90 Kommunen, teil. Besonders wichtig war für den Landesjugendring NRW, dass der Kontakt zur kommunalen Ebene ausgebaut werden konnte. Gleichzeitig wurde Jugendarbeit als Träger politischer Bildung profiliert und der Forderung nach Wahlalterabsenkung Nachdruck verliehen. Kinder und Jugendliche konnten erneut einen authentischen Wahlakt mitgestalten und sich mit der Europäischen Union auseinandersetzen.

Die U18-Bundestags- und Europawahl haben deutlich gemacht, dass Kinder und Jugendliche politisch sind. Sie haben auch gezeigt, dass Schulen und non-formale Bildungsträger wie Jugendverbände, Jugendzentren und weitere Aktive zusammen ein Netzwerk für politische Bildung formen können.

Workshop Kommunale Jugendförderpläne – Wahrnehmung und Wirklichkeit

In einem Workshop mit Vertreter_innen aus Jugendverbänden und Jugendringen wurde im Juni 2018 die Bestandsaufnahme kommunaler Jugendförderpläne, die der Landesjugendring NRW 2016 in Auftrag gegeben hatte, kritisch in den Blick genommen. Die Perspektiven freier und öffentlicher Träger wurden verglichen und Impulse für die Arbeit vor Ort mitgenommen. Die Veranstaltung kam auf Initiative der Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe zustande.

Projektarbeit

#jungesnrw – Perspektiven vor Ort

Im Sommer 2018 wurde zur Vorbereitung des Projekts im Rahmen einer Selbstauskunft erstmals flächendeckend analysiert, in welcher Kommune welche Verbände mit mindestens einer Ortsgruppe tätig sind. Außerdem wurde ermittelt, wo es aktive kommunale Jugendringe gibt und wo nicht. Darüber hinaus gab es eine qualitative Befragung der Jugendverbände auf Landesebene, um herauszufinden, welche Regionen für die Einrichtung der Projektreferent_innenstellen besonders geeignet waren.

Die Ergebnisse der Erhebung wurden im Herbst 2018 zusammen mit der AG Kommunale Jugendpolitik analysiert, die sich als Steuerungsgruppe des Projekts konstituiert hat. Als die sechs Projektregionen wurden die Kreise Paderborn und Gütersloh, die Kreise Unna und Soest, Kreis Warendorf und Stadt Münster, Kreis Wesel, die Städte Remscheid und Solingen sowie die Städte Krefeld und Mönchengladbach festgelegt. Anschließend wurden in diesen Regionen Träger gesucht, Kooperationsverträge geschlossen und die Stellen ausgeschrieben.

Der Kick-Off des Projekts fand auf der Vollversammlung am 10. November 2018 statt. Zur Auftaktveranstaltung gehörten ein Fachvortrag von Prof. Werner Lindner von der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, eine Diskussionsrunde mit Vertreter_innen aus den Projektregionen und ein Kahoot!-Spiel mit allen Teilnehmenden.

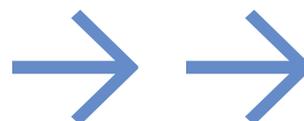
Netzwerk Jugendpolitik NRW

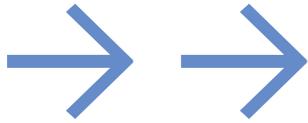
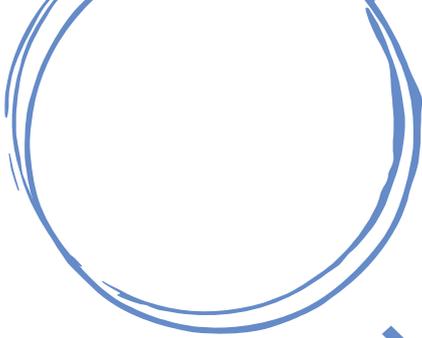
Das Netzwerk Jugendpolitik NRW hat sich im Frühjahr 2018 aus den fünf großen Trägern der Jugendarbeit in NRW (G5) und den beiden Landesjugendämtern, gemeinsam mit einigen Vertreter_innen kommunaler Jugendämter, gebildet. Das Netzwerk ist aus einer Arbeitsgruppe zur Broschüre *Eigenständige Jugendpolitik aus Sicht der kommunalen Jugendförderung* hervorgegangen, die von den Landesjugendämtern und der Arbeitsgemeinschaft Kommunale Jugendförderung NRW herausgegeben wurde. Das Netzwerk kommt i.d.R. viermal im Jahr zusammen, die Plenumstermine werden von einer Arbeitsgruppe vorbereitet. Der Landesjugendring NRW bringt sich in beide Gremien aktiv gestaltend ein.

Nachdem 2018 vor allem das eigene Selbstverständnis entwickelt wurde, fanden von März bis Mai 2019 Aktivierungskonferenzen zu einmischender Jugendpolitik in Aachen, Hagen, Wesel, Bielefeld, Münster und Köln statt. Durch die Konferenzen wurden ca. 300 Multiplikator_innen aus Politik, Verwaltung, Jugendorganisationen und Beteiligungsformaten in ganz NRW erreicht.

Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe

Die Koordinierungsgruppe der Stadt- und Kreisjugendringe ist seit den 1980er Jahren eine feste Größe in der Arbeit des Landesjugendrings NRW und stellt ein unverzichtbares Bindeglied zwischen Landes- und kommunaler Ebene dar. Die hier engagierten Jugendringe gestalten die Umsetzung der auf Landesebene diskutierten jugendpolitischen Fragen in den Kommunen maßgeblich mit. Durch stärkere Kontakt- und Beziehungsarbeit konnten in den letzten zwei Jahren weitere Jugendringe für die Mitarbeit in der Koordinierungsgruppe gewonnen werden. So sagten die Jugendringe aus Oberhausen, Herne, Castrop-Rauxel, Witten, Herford und dem Kreis Steinfurt ihre Mitarbeit zu und bereichern die Gruppe seitdem mit dem Erfahrungswissen aus ihren Kommunen.





Beratung kommunaler Jugendringe

Seit 2018 sind eine Reihe von kommunalen Jugendringen durch den Landesjugendring NRW telefonisch, per E-Mail und durch persönliche Besuche beraten worden. In 20 Kommunen wurde Beratungsarbeit für die Jugendringe geleistet. Themenschwerpunkte waren dabei u. a. Satzungsfragen, Nachwuchsgewinnung, hauptberufliche Unterstützung, Jugendförderplanung, Projektanträge und die DSGVO.

Expertise und Vernetzung

Der Landesjugendring NRW hat in den letzten zwei Jahren in unterschiedlichen Zusammenhängen der kommunalen Jugendpolitik die Interessen junger Menschen vertreten. Die Perspektive der Jugendverbände konnte auf vielen Veranstaltungen zum Ausdruck gebracht werden, u. a. auf den Jugendpfleger_innentagungen im Rheinland 2017 und 2018, auf der Jahrestagung Jugendhilfeplanung im Rheinland 2019 in Köln, in Workshops auf der Sozialkonferenz der Städteregion Aachen oder in der AG § 78 des Kreises Paderborn. Im Landesjugendhilfeausschuss Rheinland gestaltete der Landesjugendring NRW gemeinsam mit dem Landesjugendamts und der Jugendförderung Solingen den Tagesordnungspunkt zu Eigenständiger Jugendpolitik. In Westfalen wurde die Bestandsaufnahme der Kinder- und Jugendförderpläne in der Runde der Jugendhilfeplaner_innen aus den Großstädten vorgestellt.

Fachtagung Kommunale Jugendpolitik 2019

Erstmals lud der Landesjugendring NRW Ende September 2019 die Akteur_innen kommunaler Jugendpolitik zu einer Fachtagung ein. Im Düsseldorfer Haus der Jugend tauschten sich über 50 Vertreter_innen aus kommunalen Jugendringen, jugendpolitisch engagierte Verbändler_innen und Mitglieder der Landesverbände zu Fragen der

kommunalen Jugendpolitik aus. Thematisiert wurden u. a. die Rolle der Jugendverbände als zivilgesellschaftliche Akteur_innen, der Umgang mit der AfD im kommunalen Raum, das Verhältnis von Jugendverbänden zu Jugendparlamenten, Öffentlichkeitsarbeit mit einfachen Mitteln und die Wahrnehmung der Jugendverbände durch den öffentlichen Träger.

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Kommunale Jugendpolitik soll gemeinsam mit den Partner_innenorganisationen in den Kommunen und auf Landesebene im Sinne junger Menschen weiterentwickelt werden. Der Landesjugendring NRW will dazu die bestehenden Formate weiterführen und ausbauen.

Das Projekt *#jungesnrw – Perspektiven vor Ort* ist ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zum Ziel, den Landesjugendring NRW als Experten für einmischende Jugendpolitik und Jugendförderpläne auf kommunaler Ebene zu profilieren. Das Netzwerk Jugendpolitik ermöglicht zusätzlich den Austausch zum Thema Kommunale Jugendpolitik mit den anderen freien und öffentlichen Trägern der Jugendarbeit in NRW.

Zahlen & Fakten

Mindestens 3 aktive Jugendverbände gibt es nach Selbstauskunft der Verbände in jeder Kommune in NRW.

Es gibt mindestens 112 Stadt- und Kreisjugendringe in NRW; darüber hinaus noch einige Ortsjugendringe in kreisangehörigen Kommunen ohne eigenes Jugendamt.

87 % der kommunalen Jugendringe in NRW arbeiten rein ehrenamtlich.

Bei der **U18-Bundestagswahl** erhielt die CDU mit 28,5 % die meisten Stimmen. Es folgten die SPD mit 19,8 %, Bündnis 90/Die Grünen mit 16,6 %, Die Linke mit 8,1 %, die AfD mit 6,8 % und die FDP mit 5,7 %. Das NRW-Ergebnis wich davon vor allem insofern ab, als die jungen Menschen hier die AfD nicht in den Bundestag gewählt hätten (4,99 %).

Bei der **U18-Europawahl** wurde Bündnis 90/Die Grünen in NRW stärkste Partei (28,4 %). Die SPD erhielt 19,25 % der Stimmen, die CDU 14,15 %. Es folgten die FDP (6,79 %), die AfD (6,36 %), Die Linke (5,73 %), die Tierschutzpartei (4,73 %) und Die Partei (3,48 %). 11,45 % der Stimmen gingen an sonstige Parteien. Das Wahlergebnis in NRW ist dem bundesweiten Ergebnis sehr ähnlich – SPD, CDU und FDP schnitten in NRW etwas besser ab als im bundesweiten Durchschnitt, während die AfD, Die Linke, Tierschutzpartei und Die Partei weniger Stimmen bekamen.

→ Ehrenamtliche Arbeit ist einer der wichtigsten Faktoren für den Erfolg von Jugendverbandsarbeit: Etwa 80 % der Arbeit auf Veranstaltungen der Jugendverbände wird von ehrenamtlichen jungen Menschen geleistet. Dieses ehrenamtliche Engagement zu fördern und zu würdigen ist deshalb ein wichtiger Schwerpunkt für die Arbeit des Landesjugendrings NRW, dessen Umsetzung sich das Referat für Engagementförderung auf die Fahnen schreibt.

ENGAGEMENT



EHRENAMTSFÖRDERUNG/ JULEICA

Arbeitsgrundlage

Der Landesjugendring NRW organisiert Qualifizierungsmaßnahmen und Veranstaltungen, um Haupt- und Ehrenamtliche in der Jugendverbandsarbeit weiterzubilden, zu unterstützen und zu vernetzen. Die Verbesserung der Bedingungen für junges Ehrenamt, die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements und der Jugendlichen in Freiwilligendiensten sowie die Förderung des Sonderurlaubs bei Maßnahmen in der Jugendverbandsarbeit sind weitere elementare Bestandteile der Arbeit.

Um das wertvolle Engagement junger Menschen bestmöglich zu fördern und zu erhalten, ist auch politische Lobbyarbeit notwendig. Dazu gehören neben Gesprächen mit Landtagsabgeordneten u. a. auch die Mitarbeit im Landesarbeitskreis FSJ/BFD, der Plattform Bürgerschaftliches Engagement NRW sowie die enge Zusammenarbeit mit dem Landesjugendministerium und den Landesjugendämtern.

Ein wichtiges Instrument der Engagementförderung ist die Jugendleiter_in-Card (Juleica). Mit dem Erwerb der Juleica werden junge Ehrenamtliche (weiter) qualifiziert. Gleichzeitig ist die Karte eine offizielle Anerkennung von ehrenamtlicher Arbeit und bringt verschiedene Vergünstigungen mit sich.

Die Landeskoordinierungsstelle Juleica ist schon seit 2010 beim Landesjugendring NRW angesiedelt und gehört seit 2012 zum Referat für Engagementförderung. Die Koordinierungsstelle entwickelt die Juleica politisch weiter, stärkt ihre Lobby als Anerkennung jungen Ehrenamts und setzt sich zusammen mit Interessierten aus den Verbänden und kommunalen Jugendringen für zusätzliche attraktive Vergünstigungen ein.

Beratung für die Juleica

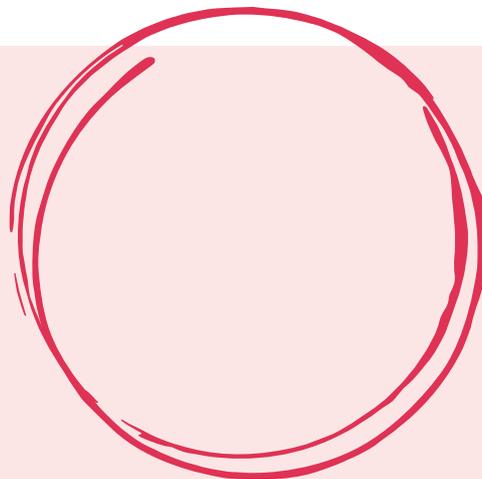
Das Verfahren der Juleica-Antragsstellung kann für alle Seiten herausfordernd sein. Die Beratung von Antragstellenden sowie freien und öffentlichen Trägern war deshalb auch in den letzten zwei Jahren eine der intensivsten Aufgaben der Juleica-Landeskoordinierungsstelle. Das Beratungsangebot der Koordinierungsstelle bei Fragen zum Onlineverfahren und zu inhaltlichen oder strukturellen Prozessen bleibt ein unverzichtbarer Faktor für den Erfolg der Juleica.



ENGAGEMENT



EHRENAMTSFÖRDERUNG/ JULEICA



Engagement für Vergünstigungen

Seit 2018 setzt sich der Landesjugendring NRW verstärkt für die Erweiterung der Juleica-Vergünstigungen ein. Am 18. März 2018 wurde gemeinsam mit Vertreter_innen aus Jugendverbänden sowie Stadt- und Kreisjugendringen eine Kleingruppe gegründet, die sich regelmäßig trifft, um das Anliegen weiter zu bringen. Die bereits bestehenden Vergünstigungen können auf den Seiten der Juleica (www.juleica.de) für alle teilnehmenden Kreise und Städte eingesehen werden.

Ein wichtiger Erfolg für die Würdigung von jungem ehrenamtlichen Engagement wurde schon erzielt: Bei einem Treffen mit Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt in NRW, am 3. September 2018 konnten die Forderungen des Landesjugendrings NRW nach einer Angleichung der Juleica an die Attraktivität der Ehrenamtskarte NRW erfolgreich durchgesetzt werden. Die Juleica wird nun auf der Webseite *engagiert in NRW* der Landesregierung nun gemeinsam mit der Ehrenamtskarte NRW beworben. Die Staatskanzlei NRW hat außerdem noch einmal die Empfehlung an die Ehrenamtskommunen ausgesprochen, die Ehrenamtskarte ohne zusätzliche Auflagen an Juleica-Inhaber_innen zu vergeben. Diese Anerkennung ist ein wichtiger Schritt zu einer noch größeren Wirksamkeit der Juleica.

Aktualisierung des Juleica-Runderlasses

Der staatliche Runderlass, der die Gültigkeit und die Bedingungen der Juleica für NRW regelt, ist am 31. Mai 2019 ausgelaufen. Um die gesetzlichen Bestimmungen zu den Juleica-Richtlinien und Schulungsinhalten in NRW zu sichern und zu verbessern, hat der Landesjugendring NRW gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden und den Landesjugendämtern einen Änderungsvorschlag erarbeitet. Die neuen Regelungen wurden im Juli 2019 vom MKFFI NRW bekannt gegeben und gelten für die kommenden fünf Jahre.

Juleica-Fachveranstaltungen

Wie schon in den vergangenen Jahren gab es auch 2018 und 2019 mehrere Fachveranstaltungen zur Weiterentwicklung der

Juleica. Am 26. April 2018 und am 7. Mai 2019 führte das Referat für Engagementförderung in Kooperation mit dem LWL-Landesjugendamt die Fachtage *Juleica im Fokus* für Haupt- und Ehrenamtliche aus Jugendämtern, -ringen und -verbänden durch. Anhand von Praxisbeispielen wurden rechtliche Pflichten und Chancen der Jugendleiter_innen deutlich gemacht. Außerdem fanden Workshops und Vorträge statt, die die Schulungsarbeit im Kontext von Ehrenamt und Juleica-Ausbildungen unterstützen.

Die jährlich stattfindende Informationsveranstaltung *Juleica – politisch gedacht!* und das Juleica-Austauschtreffen für Juleica-Ausbilder_innen in Verbänden und Jugendringen fand am 17. September 2018 statt. Die Referierenden blickten gemeinsam mit den Teilnehmenden auf die Arbeit im letzten Jahr zurück und diskutierten über neue Möglichkeiten, die Juleica zu stärken. Auf dem direkt folgenden Austauschtreffen stand das Thema Rechte und Pflichten im Vordergrund: Aufsichtspflicht, Datenschutz, Bildrechte – was hat sich mit Inkrafttreten der neuen DSGVO verändert? Was gilt es zu beachten? Juristin Britta Schülke von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) NRW griff diese Unsicherheiten in ihrem Vortrag auf. Sie erklärte Grundsätze und gab mit konkreten Beispielen Tipps für die Handhabung in der Praxis. Seit September 2019 wird die jährliche Veranstaltung als Juleica-Dialog fortgeführt.

Die Juleica-Fachtage und der Juleica-Dialog sichern und verbessern die Qualität der Schulungen langfristig. Sie bieten Haupt- und Ehrenamtlichen die Gelegenheit, sich zu vernetzen, an neuen Entwicklungen aktiv mitzuarbeiten und zusammen Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Fachgespräch *Gender out of the box – Geschlechtlichkeit jenseits der Norm (er)leben*

Für November 2019 ist ein Fachgespräch geplant, das Haupt- und Ehrenamtliche – vor dem Hintergrund des 2018 eingeführten dritten Geschlechtseintrags *divers* – zu geschlechtlicher



Vielfalt informieren und zum sensiblen Umgang schulen soll. Mit Input zu Geschlechterkonstruktionen und einem praktischen Workshop sollen neue Perspektiven eröffnet werden. Das anschließende Transformations-Café bietet einen Raum zum freien Austausch, aber auch zum spielerischen Erweitern des eigenen Geschlechtsausdrucks. Außerdem wird es eine Fotoausstellung zum Thema *Geschlechtergrenzen überschreiten* geben. Die Veranstaltung kann als Bestandteil für die notwendige Fortbildung zur Juleica-Verlängerung angerechnet werden.

Engagement für Kinder- und Jugendschutz

Der Landesjugendring NRW ist seit vielen Jahren aktives Mitglied der AJS NRW. Die AJS-Geschäftsstelle mit ihren fachlichen und personellen Ressourcen bietet ihre Fortbildungs- und Beratungskompetenzen auch den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings NRW an. Umgekehrt engagiert sich der Landesjugendring NRW im Vorstand der AJS NRW vor allem in Bezug auf den fachlichen und fachpolitischen Austausch zum erzieherischen Kinder- und Jugendschutz. Vor diesem Hintergrund hat Gregor Gierlich, Geschäftsführer des Landesjugendrings NRW, im April 2018 auch den Vorsitz der AJS NRW übernommen.

Präventionsarbeit gegen sexuelle Gewalt

Prävention sexueller Gewalt ist ein Thema, das viele Jugendverbände bewegt – und das nicht erst, seit 2011 eine Vielzahl sexueller Übergriffe in Einrichtungen der Jugendhilfe öffentlich wurde. Der Landesjugendring NRW vertritt die Überzeugung, dass die wirkungsvollste Präventionsarbeit darin besteht, die selbstbewusste Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen zu unterstützen und sie darin zu bestärken, offen dafür einzustehen, was sie möchten – und vor allem, was nicht. Um die Bedingungen dafür zu schaffen, haben viele Verbände in der Vergangenheit Schutzkonzepte und Präventionsmaßnahmen entwickelt. Doch wie wirkungsvoll sind diese Maßnahmen, und wie werden sie umgesetzt? Welche Hürden müssen sie nehmen? Der Landesjugendring NRW beteiligt sich

seit Sommer 2018 aktiv am Forschungsvorhaben *SchuKoJuV (Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit)* des Instituts für soziale Arbeit (ISA) Münster, um Antworten auf diese Fragen zu finden. Das Vorhaben will Konzepte zur Umsetzung von Präventions- und Interventionsstrategien entwickeln und konzentriert sich dabei besonders auf die Perspektive ehrenamtlicher Jugendgruppenleiter_innen. Im Herbst 2018 wurde eine Online-Befragung an die Mitgliedsverbände versandt, ungefähr ein halbes Jahr später fand eine zweite Befragungsrunde statt. Abschließend werden noch qualitative Interviews geführt. Jens Lübke, der stellv. Vorstandsvorsitzende des Landesjugendrings NRW, vertritt die Arbeitsgemeinschaft im Beirat des Forschungsvorhabens.

Engagementstrategie für NRW

Der Landesjugendring NRW unterstützt als Kooperationspartner die Staatskanzlei NRW bei der Entwicklung einer landesweiten Engagementstrategie. Die Teilnahme an diesem groß angelegten Projekt bietet auch die Chance, sich mit zahlreichen anderen Organisationen zu vernetzen, die sich für Ehrenamt einsetzen. Der Landesjugendring NRW ist in der Steuerungsgruppe und einer Arbeitsgruppe des Projekts vertreten und wirbt in seinen Newslettern für die Ehrenamtstour und die Regionalveranstaltungen, die für die Entwicklung der Engagementstrategie organisiert werden.

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Für die Zukunft stehen die politische Weiterentwicklung der Juleica und der Ausbau ihrer Wirksamkeit weiter im Vordergrund der Arbeit. Der Landesjugendring NRW setzt sich auch in Zukunft für mehr Vergünstigungen für Inhaber_innen, eine größere öffentliche Bekanntheit der Juleica und die Anerkennung des Ehrenamts in der Wirtschaft und durch Arbeitgeber_innen ein.

Zahlen & Fakten

2018 wurden **3.321 Juleica-Anträge** in NRW genehmigt und Juleicas ausgeben.



MIGRATION UND INTEGRATION



→ Der Landesjugendring NRW vertritt die Interessen aller jungen Menschen in NRW, unabhängig von ihrer Herkunft, Lebenslage oder Religion. Sich für Menschen unterschiedlichster Herkunft zu öffnen, diese als Aktive einzubinden und so Pluralität zu gelebter Normalität zu machen, ist ein ausgesprochenes Anliegen in den Jugendverbänden.

→ Der Landesjugendring NRW setzt sich seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Angeboten für interkulturelle Öffnung ein. Seit 2016 werden die Jugendverbände verstärkt bei Angeboten für und mit jungen Geflüchteten unterstützt.

INTERKULTURELLE ÖFFNUNG



Das Thema Interkulturelle Öffnung ist im Landesjugendring NRW und den Mitgliedsverbänden schon seit vielen Jahren verankert. 2002 wurde die AG Interkulturelle Öffnung gegründet, um die Beschäftigung mit dem Thema zusammenzuführen. Seit 2012 ist Interkulturelle Öffnung als fester Themenbereich im Referat für Engagementförderung verortet.

Die AG arbeitet kontinuierlich daran, die interkulturelle Öffnung der Jugendverbände in NRW weiter zu entwickeln. Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und ihren Zusammenschlüssen soll eine gleichberechtigte Partizipation im Jugendverbandssystem möglich sein. Die Kooperation mit Migrant_innenjugendselfstorganisationen (MJSO) und ihre Stärkung sind deshalb ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit: Junge Menschen in MJSO sollen Qualifizierungsangebote erhalten und in ihrer gesellschaftlichen Partizipation gestärkt und beraten werden – besonders was die Strukturen der Jugendverbandsarbeit angeht. Dieses Anliegen hat zur Entwicklung von Schulungsmodellen, regelmäßigen Austauschmöglichkeiten und zur Mitarbeit in verschiedenen Gremien geführt.

Juleica-Qualifizierungsschulungen für MJSO

Um demokratische Strukturen in den Verbänden zu fördern, sind Qualifizierungsangebote auch für ehrenamtlich Tätige in MJSO notwendig. Da viele MJSO selber keine Anerkennung als freie Träger der Jugendhilfe haben, können sie z. B. keine Juleicas ausstellen. Deswegen wird jungen engagierten Menschen aus MJSO einmal jährlich die Möglichkeit geboten, sich über den Landesjugendring NRW als Gruppenleiter_innen zu qualifizieren. In zwei Wochenendmodulen mit insgesamt 35 Stunden werden den jungen Engagierten von zwei Fachkräften pädagogische Kompetenzen sowie rechtliche und organisatorische Grundlagen vermittelt. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs können die Teilnehmenden die bundesweit anerkannte Juleica beantragen.

Austausch in der AG Interkulturelle Öffnung (IKÖ)

Die AG IKÖ kommt viermal im Jahr zum Austausch zwischen den Mitgliedsverbänden zusammen. Ein besonders gewinnbringender Teil der Treffen ist, dass MJSO vorgestellt werden und die Möglichkeit entsteht, sich mit ihnen zu vernetzen. Eine Besonderheit



Zahlen & Fakten

Knapp 70 Gruppenleiter_innen aus MJSO wurden seit Beginn des Qualifizierungsangebotes mit der Juleica ausgebildet.

der AG IKÖ ist, dass weitere Jugendverbände mitarbeiten, die nicht Mitglied des Landesjugendrings NRW sind. Diese Verbände haben verschiedene Schwerpunkte in der interkulturellen Arbeit.

Vor dem Hintergrund des 30-jährigen Bestehens der UN-Kinderrechtskonvention hat die AG IKÖ das Thema Kinderrechte zum Schwerpunkt ihrer Arbeit im Jahr 2019 gewählt. Auf einer Klausurtagung im März 2019 hat die Beschäftigung mit dem Thema Kinderrechte für Geflüchtete die Arbeitsgruppe zu einer Stellungnahme veranlasst, in der sie u. a. zur Unterkunfts- und Bildungssituation geflüchteter Kinder und Jugendlicher Position bezieht. Die Stellungnahme soll im Rahmen der Vollversammlung 2019 als Beschluss verabschiedet werden. Die Arbeit zum Thema Kinderrechte für Migrant_innen und Geflüchtete wird auch in den kommenden Jahren in der AG fortgeführt.

Projektgruppe der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge

Die Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW ist ein landesweiter Zusammenschluss von freien Trägern der Jugend(sozial)- und der Migrationsarbeit. Die Projektgruppe organisiert unter dem Motto *Komm, wir reißen Zäune ein!* seit ihrer Gründung 1991 verschiedene politische und pädagogische Aktionen. Der Landesjugendring NRW beteiligt sich als Mitglied der Aktionsgemeinschaft seit vielen Jahren an den jährlichen Aufrufen der Gruppe zur Mitnahme von geflüchteten Kindern und Jugendlichen auf Ferienfreizeiten und unterstützt die Gemeinschaft bei der politischen Gremienarbeit.

Mitarbeit in Projektbeiräten

Der Landesjugendring NRW setzt sich auch in verschiedenen Projektbeiräten für das Thema Interkulturelle Öffnung ein. Unter anderem ist er im Beirat der Jungen Islamkonferenz e.V. und des Projekts *Kooperation, interreligiös, interkulturell und vielfältig (KIRIV)*, eines Qualifizierungs- und Integrationsprojekts für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in NRW, aktiv.

Dass junge Geflüchtete durch Empowerment in der Vereinsarbeit von „Ehrenamtsempfänger_innen“ zu selbstbewussten und selbstwirksamen Ehrenamtlichen werden können, zeigt besonders das Projekt *B'shayno. Willkommen.*, für das der Landesjugendring NRW ebenfalls im Beirat aktiv war. Das von 2015 bis 2018 laufende Projekt der djoNRW und dem Assyrischen Jugendverband Mitteleuropa e.V. (AJM) vermittelte Partnerschaften zwischen jungen Menschen mit Migrationshintergrund und jungen Geflüchteten in Ostwestfalen. Die Erfolgsgeschichte des Projekts wurde mit der Neugründung des Jugendverbands *B'shayno Paderborn e.V.* 2017 fortgeführt, in dem sich ehemalige Projektteilnehmende seither selbstständig organisieren.

Ausrichtung und Visionen

Neben dem dringend notwendigen Engagement für junge Geflüchtete bleibt es ein wichtiges Anliegen, dass die Förderung und Unterstützung aller Migrant_innen und den von ihnen gegründeten Organisationen und Initiativen als bedeutsamer Themenbereich der Jugendverbandsarbeit bestehen bleibt. Die Qualifizierungsschulungen sind dafür ein bewährtes und sinnvolles Konzept. Außerdem wird weiterhin der Kontakt zu MJSO gesucht und die bestehende Zusammenarbeit weitergeführt.



MIGRATION UND INTEGRATION

JUNGE GEFLÜCHTETE



Jugendverbände bieten mit ihrem demokratisch-partizipatorischen Ansatz einen perfekten Ort für die Begegnung und Teilhabe geflüchteter Jugendlicher. Seit 2016 unterstützt der Landesjugendring NRW deswegen mit einem eigenen Förderprogramm für Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten zahlreiche Projekte, die in Mitgliedsverbänden sowie Stadt- und Kreisjugendringen durchgeführt werden. Gemessen am finanziellen Umfang ist dieses Förderprogramm das größte Projekt, das der Landesjugendring NRW jemals durchgeführt hat.

Mit der Förderung aus dem Projekt können die Jugendverbände:

1. die eigenen Strukturen in Bezug auf Integration und die Angebotsformen im Verband überprüfen,
2. Partizipation und Beteiligung junger Geflüchteter ermöglichen und unterstützen,
3. Selbstorganisation junger Geflüchteter im Sinne von Empowerment unterstützen und begleiten,
4. bisherige Angebote reflektieren, bündeln und verstetigen,
5. für Mädchen und junge Frauen als besondere Zielgruppe Integrationsangebote entwickeln und bereitstellen sowie
6. politische Bildung für Geflüchtete und Nicht-Geflüchtete intensivieren.

Projektverlauf 2017 – 2019

Viele unserer Mitgliedsverbände haben den integrativen Ansatz, den das Programm fördert, zu einem – teilweise neuen – Schwerpunkt ihrer Arbeit entwickelt. Dadurch, dass begonnene Projekte verstetigt werden, stellt sich Kontinuität ein. Die beteiligten Jugendverbände verfügen mittlerweile über einen großen Erfahrungsschatz – sie sind zu Expert_innen für Integration junger Geflüchteter auf jugendverbandlicher Ebene und darüber hinaus geworden. In vielen Fällen sind junge Menschen mit Fluchterfahrung bereits zu Multiplikator_innen ausgebildet worden und nun fester Bestandteil der (ehrenamtlichen) Struktur vor Ort. Damit vermindern sie ebenfalls die Zugangshürden für andere junge Menschen, denen die Verbände vielleicht noch unbekannt sind.

Nicht nur den geflüchteten jungen Menschen und ihren Familien kommt das zugute – auch die Auswirkungen auf die Jugendverbände und ihre Ehrenamtlichen aus der Mehrheitsgesellschaft selbst sind bedeutend. Noch immer finden zahlreiche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen statt, in denen sich die Teilnehmenden mit für sie neuen Fragen und Herausforderungen auseinandersetzen können. Außerdem tragen die ermöglichten Begegnungen zur Sensibilisierung und Wissensvermittlung bei und wirken dem erstarkenden Alltagsrassismus kraftvoll entgegen. Jugendverbände überprüfen durch das Projekt aber auch verstärkt ihre über Jahre gewachsenen internen Strukturen, ihre Zugangsvoraussetzungen und mögliche Hürden.

Der Landesjugendring NRW hat für das Jahr 2018 Anpassungen am Projekt vorgenommen, die auch für 2019 beibehalten werden. Die Mitgliedsverbände können eine Pauschalförderung beantragen, mit der eine kontinuierliche Integration junger Geflüchteter in die Verbände unterstützt wird. Daneben können aber auch sogenannte Mikroprojekte gefördert werden. Nachdem der anfängliche Schwerpunkt des Programms auf Ersthilfen lag, stehen aktuell, mit Blick auf die veränderte politische Situation, Kontinuität und Empowerment im Mittelpunkt. Die wichtigsten Kriterien für die Förderung im Jahr 2019 sind die Fortsetzung von Projekten, in denen dauerhaft mit einer festen Gruppe gearbeitet wird, und die Förderung und Begleitung der Selbstorganisation junger Geflüchteter.

Vernetzung und Sichtbarkeit

Neben der Hauptaufgabe, Projekte in den Jugendverbänden sowie in Stadt- und Kreisjugendringen zu fördern, hat der Landesjugendring NRW mehrere Veranstaltungen im Bereich Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten (mit) ausgerichtet. Die Akteur_innen aus den Verbänden hatten dadurch die Chance, sich auszutauschen, neue Impulse zu gewinnen und ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. Auch Veröffentlichungen des Landesjugendrings NRW haben zur öffentlichen Sichtbarkeit des Projekts – online wie offline – beigetragen.

Fachtag 2017

Im November 2017 richtete der Landesjugendrings NRW den Fachtag *Junge Geflüchtete in Jugendverbänden – Bilanz und Perspektiven* als öffentliche Plattform für das Förderprogramm und die unterstützten Projekte aus. Nach knapp eineinhalb Jahren Projektlaufzeit wurde gemeinsam ein Zwischenresümee der geleisteten Arbeit gezogen und der Blick nach vorne gerichtet: Wie kann nachhaltige Integration stattfinden? Und was ist der Anteil von Jugendverbandsarbeit in diesem Bereich? Die Veranstaltung ermöglichte einen regen Austausch zwischen Vertreter_innen des MKFFI, Durchführenden und Teilnehmenden. Die Vorstellung verschiedener Projekte, lebhafte Diskussionen und ein buntes kulturelles Rahmenprogramm machten den Fachtag zu einem vollen Erfolg.

Broschüre und Internetpräsenz

Durch die zeitgleich zum Fachtag 2017 erschienene Broschüre *Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten* sowie die Präsenz des Programms auf der Webseite des Landesjugendrings NRW ist die Projektarbeit der Verbände und der Stadt- und Kreisjugendringe deutlich bekannter geworden. Die Broschüre stellt auf knapp 70 Seiten Konzept und Schwerpunkte des Förderprogramms vor, gibt einen Überblick über die geförderten Aktionen und zieht erste Bilanz zu Gelingensfaktoren und Stolpersteinen in den Bereichen. Darüber hinaus werden Zahlen und Fakten zur Situation junger Geflüchteter in NRW geliefert.

Iuventa. Seenotrettung – ein Akt der Menschlichkeit: Filmvorführung in Dortmund

Im November 2018 organisierte der Landesjugendring NRW für die Mitgliedsverbände die kostenlose Filmvorführung von *Iuventa. Seenotrettung – ein Akt der Menschlichkeit* in Dortmund. Der Film von Regisseur Michele Cinque verfolgt über ein Jahr die Geschichte der Berliner Initiative JUGEND RETTET, die sich mit ihrem von Crowdfunding finanzierten Schiff *Iuventa* der Seenotrettung im Mittelmeer anschließen. Der Film zeigt die jungen Menschen zunächst auf ihrer Mission, während der sie etwa 14.000 Menschen auf hoher See retten. Er stellt aber auch dar, auf was für extremen Widerstand von Seiten der Politik die Engagierten stoßen, der zur plötzlichen Beschlagnahme des Schiffes im August 2017 führt. Im Anschluss an den Film waren Maya Yoken (djoNRW) und Christof Brüning (Crewmitglied *Iuventa*) zum Gespräch anwesend.

Die insgesamt 120 Teilnehmenden der Veranstaltung hatten durch die Filmvorführung und die anschließende Diskussion nicht nur Gelegenheit, Migration und den Umgang mit ihr als Phänomen jenseits unserer Nationalgrenzen zu erfahren. Vor allem konnten die Teilnehmenden aus den Jugendverbänden diese Thematik direkt durch die persönliche Erfahrung einer anderen Jugendorganisation erleben. Mit JUGEND RETTET konnten die Jugendverbände in NRW mit einer in Deutschland entstandenen, international wirkenden Jugendorganisation in den Austausch treten.

Fachtag 2019

Unter dem Motto *Viel erreicht! Viel zu tun! Chancen und Grenzen der Jugend(sozial)arbeit mit jungen Geflüchteten* fand am 7. Februar 2019 ein weiterer Fachtag statt, der von den fünf

landeszentralen Organisationen der Jugend(sozial)arbeit (G5) ausgerichtet wurde. Auf dem Fachtag sollten alle vom MKFFI finanzierten Maßnahmen zur Integration junger Geflüchteter in die Jugend(sozial)arbeit sichtbar gemacht werden, die Durchführenden Wertschätzung erfahren und ein Austausch zwischen Praxis und Politik stattfinden. Ein weiteres Ziel war es, die immer negativer werdende mediale Berichterstattung mit positiven Berichten über Integration zu durchbrechen.

Der Fachtag war mit über 600 Besucher_innen sehr gut besucht. Der Landesjugendring NRW setzte wichtige Impulse, indem er die Teilnahme junger Geflüchteter an der Podiumsdiskussion initiierte. Mit der Aufstellung von Schattenfiguren wurden außerdem auf kritische und kreative Weise diejenigen Perspektiven, die nicht vertreten sein konnten, sichtbar gemacht. Auf den Figuren wurden die Lebensbedingungen in den Heimatländern thematisiert, aber auch auf Schwierigkeiten im Aufnahmeland aufmerksam gemacht, wie z. B. Abschiebungen, Residenzpflicht und Rassismuserfahrungen.

Der Fachtag verfehlte seine Wirkung nicht: Die vielfältigen Projekte und besonders das Auftreten der anwesenden jungen Geflüchteten hinterließen bei den Teilnehmenden – unter ihnen auch Jugend- und Integrationsminister Joachim Stamp – einen sichtlichen Eindruck.

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Der Landesjugendring NRW hat im Herbst 2019 eine Position für 2020 erarbeitet, um die inhaltlichen Schwerpunkte des Programms für die Zukunft festzulegen und um seine langfristige Fortführung zu sichern – mindestens bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode. Die Positionierung macht sich für den Ausbau der Maßnahmen zur nachhaltigen Integration stark, die zur Entstigmatisierung von jungen Geflüchteten beitragen.

Die Arbeit und der Erfolg in der Jugendverbandsarbeit mit jungen Geflüchteten haben deutlich gezeigt, dass Integration auf absehbare Zeit kein abgeschlossenes Kapitel sein kann und weiterhin besondere Förderung benötigt – auch finanzieller Art.

Zahlen & Fakten

2017 wurden:

28 Mitgliedsverbände sowie Stadt- und Kreisjugendringe gefördert.
ca. 500 geförderte Einzelprojekte durchgeführt.
ca. 20.000 Kinder und Jugendliche erreicht.

2018 wurden:

21 Mitgliedsverbände sowie Stadt- und Kreisjugendringe gefördert.
ca. 420 geförderte Einzelprojekte durchgeführt.
ca. 16.300 Kinder und Jugendliche erreicht.

DEMOKRATIE UND ANTIRASSISMUS

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen in einer vielfältigen, demokratischen und offenen Gesellschaft aufwachsen. Dazu gehört Demokratiebildung genauso wie antirassistische Bildungsarbeit.
- Die Kompetenzstelle Demokratieförderung bietet präventive Bildungs- und Beratungsangebote zu den Themen Diskriminierung, extreme Rechte, Rassismus, Sexismus und Demokratie an. Daneben ist die Kompetenzstelle ein wichtiger Anlaufpunkt zur Beratung, Vernetzung und Qualifizierung für ehren- und hauptamtliche Multiplikator_innen in Jugendverbänden.



KOMPETENZSTELLE DEMOKRATIEFÖRDERUNG

Die im Landesjugendring NRW vertretenen Jugendverbände machen sich für eine lebendige Demokratie und eine friedliche, solidarische Gesellschaft stark. Die Kompetenzstelle Demokratieförderung basiert auf der Expertise der Verbände. Die Jugendverbände haben damit im Landesjugendring NRW Strukturen geschaffen, die ihr Engagement gegen Rechtsextremismus und Rassismus unterstützen und Beratung sowie Angebote zur politischen Bildungsarbeit schaffen.

Fachtage 2018/2019

Der Landesjugendring NRW richtet jährlich einen Fachtag zum Thema Rassismus in Kooperation mit IDA-NRW und AJS NRW aus. Die Fachtage verstehen sich als Forum für Diskussion und Austausch zwischen Praktiker_innen aus der Jugendbildungs-, Jugendsozial- und -verbandsarbeit, dem Jugendschutz, der politischen Bildungsarbeit und der Schule.

Am 6. März 2018 fand der jährliche Fachtag mit 100 Teilnehmer_innen im LWL-Landeshaus in Münster statt. Unter dem

Titel *Was geht mich das an? Die Schwierigkeit Antisemitismus zu thematisieren* wurde für Antisemitismus als Gegenwarts- und Alltagsphänomen sensibilisiert. Eingegangen wurde besonders auf den Umgang mit Antisemitismus in der Bildungsarbeit. Die Teilnehmer_innen beschäftigten sich mit Hürden bei der Thematisierung von Antisemitismus, Gegenmaßnahmen in der Bildungsarbeit, Extremismus im Netz und Zusammenhängen von Antisemitismus und antimuslimischem Rassismus.

Der Fachtag 2019 zum Thema *Neue Wörter, alte Bilder – Zur Kontinuität rassistischer Sprache* fand am 12. März 2019 im LVR-Horion-Haus in Köln statt. In diesem Jahr stand die Sensibilisierung durch kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Sprache und rassistischen sprachlichen Strukturen im Vordergrund. In zwei Vorträgen wurden historische und alltagspraktische Perspektiven vorgestellt und aufeinander bezogen. Die an die jeweiligen Vorträge anschließenden offenen Diskussionen boten den insgesamt 160 Teilnehmer_innen die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Überlegungen einzubringen und in den Austausch zu treten.

Jugendwettbewerb *buntblick* 2018 – Jugendliche für Demokratie, Vielfalt und Toleranz

Für ein friedliches und respektvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft braucht es das tatkräftige Engagement vieler Menschen. Mit dem *buntblick* wird jugendliches Engagement für Vielfalt und Toleranz sowie gegen Rechtsextremismus und Rassismus ausgezeichnet. Ziel ist es, junge Menschen zu motivieren, Aktivitäten für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander zu initiieren und umzusetzen sowie ihr Engagement sichtbar zu machen und zu würdigen.

Der Wettbewerb findet in einem zweijährigen Rhythmus statt und wurde zuletzt 2018 ausgeschrieben. Ab April 2018 konnten junge Menschen Projekte einreichen. Die Preisverleihung fand am 22. November 2018 im Theater im Depot in Dortmund mit ca. 120 Besucher_innen statt. Unter den 35 eingereichten Projekten vergab die Jury jeweils einen ersten, zweiten und dritten Preis. Außerdem wurden ein Sonderpreis vom Vorstand des Landesjugendrings NRW sowie ein Publikumspreis verliehen. Die ausgezeichneten Projekte werden auf der Webseite des Landesjugendrings NRW vorgestellt (www.ljr-nrw.de/themen/demokratie-antirassismus/buntblick-wettbewerb/).

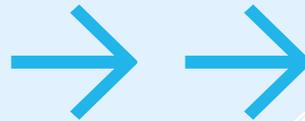
Weiterentwicklung der Kompetenzstelle

Seit Juni 2018 ist die Kompetenzstelle Demokratieförderung verstärkt im Gespräch mit den Mitgliedsverbänden des Landesjugendrings NRW, um das Angebot für sie weiter verbessern zu können. Dazu wurde eine Onlineumfrage zum aktuellen Angebot der Kompetenzstelle bzw. des Moduls Courage und zu Möglichkeiten der Überarbeitung durchgeführt. In Zusammenarbeit mit NDC NRW-Teamer_innen und Mitgliedsverbänden wurde das Modul Courage aktualisiert und soll ab Frühjahr 2020 für die Jugendverbände buchbar sein.

Wie geht es weiter?

Der Landesjugendring NRW zeigt auch in Zukunft Haltung für Demokratie, Vielfalt und die unantastbare Würde aller Menschen. Er steht als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und –ringe weiter für eine vielfältige, solidarische und offene Gesellschaft ein. Die Mitgliedsverbände werden ermutigt, sich als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft aktiv und offen gegen Demokratiefindlichkeit und Rechtspopulismus zu positionieren.

Die Aktivitäten und Kooperationen des Landesjugendrings NRW im Themenbereich Demokratieförderung und Antirassismusarbeit bleiben bestehen und werden weiter ausgebaut. Auch 2020 soll das Engagement von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wieder gewürdigt und sichtbar gemacht werden. Besonders in politischen Zeiten, in denen ein Europa- und weltweiter Rechtsruck zu beobachten ist, ist es wichtig, sich gegen Demokratiefindlichkeit und Rechtspopulismus zu positionieren. Die Kompetenzstelle Demokratieförderung bleibt Anlauf- und Beratungsstelle für die Jugendverbände in diesem Themenbereich.



Zahlen & Fakten

100 Personen haben am **Fachtag 2018** *Was geht mich das an? Die Schwierigkeit Antisemitismus zu thematisieren* teilgenommen. Die maximale Anmeldezahl wurde damit erreicht.

160 Personen haben den **Fachtag 2019** *Neue Wörter, alte Bilder – zur Kontinuität rassistischer Sprache* besucht. Die Veranstaltung wurde stark angefragt und war frühzeitig ausgebucht.

35 Projekte haben sich am ***buntblick* 2018** beteiligt.

1.700 Menschen haben auf unserer Webseite ihren Publikumsliebling gewählt. 3 besonders herausragende Projekte wurden von einer Fachjury ausgezeichnet. Mit einem **Sonderpreis** würdigte der Vorstand des Landesjugendrings NRW das besondere Engagement einer weiteren Gruppe: Die St. Sebastianus Schützenjugend und ihr Projekt *Schützen gegen Rechts* wurden dafür ausgezeichnet, dass sie Engagement gegen rechts niedrigschwellig in einem bislang schwierigen Umfeld geschaffen haben.

Ca. 120 Personen haben die Preisverleihung am 22. November 2018 besucht.



DEMOKRATIE UND ANTIRASSISMUS



NETZWERK FÜR DEMOKRATIE UND COURAGE NRW



Das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) NRW ist ein Arbeitsbereich der Kompetenzstelle Demokratieförderung im Landesjugendring NRW. Als Landesnetzstelle in NRW ist der Bereich Teil des Netzwerks für Demokratie und Courage e.V., das in zwölf Bundesländern agiert.

Ziel des NDC NRW ist es, junge Menschen zu Zivilcourage und aktivem Handeln zu ermutigen und Position gegen menschenverachtende Einstellungen zu beziehen. Sein Angebot richtet sich an Schulen, Ausbildungseinrichtungen und Jugendverbände. Die Landesnetzstelle bietet vier verschiedene Projektstage (PT) an: Der PT A *Alles nur Bilder im Kopf?* beschäftigt sich mit Diskriminierung und Alltagsrassismus, der PT B *Das WIR macht den Unterschied* nimmt soziale Gerechtigkeit und solidarisches Miteinander in den Blick. Im PT C *Das wird man wohl noch sagen dürfen* wird der Umgang mit menschenverachtenden Einstellungen und Neonazismus behandelt. Der PT S *Alle gleich? Alle anders? Alles gut?* sensibilisiert für Sexismus und Geschlechterbilder. In den Projekttagen beleuchten freiwillig engagierte Teamer_innen

gemeinsam mit den Jugendlichen verschiedene Aspekte von Demokratie, Diskriminierung und Rassismus, zeigen Widersprüche auf und regen zum Nachdenken an. So werden Jugendliche darin bestärkt, in ihrem Alltag couragiert zu handeln.

Projektstage des NDC NRW

Von 2017 bis 2019 fanden 255 Projektstage des NDC NRW statt. Insgesamt wurden durch die Veranstaltungen 5.856 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Der PT C wurde mit Abstand am häufigsten gebucht; auch der PT A wurde stark nachgefragt. 2018 ist außerdem die Nachfrage für den PT S zu Sexismus und Geschlechterbildern deutlich gestiegen. Diese Entwicklung führt der Landesjugendring NRW nicht zuletzt auf den europa- bzw. weltweiten Rechtsruck und auf antisexistische Kampagnen wie #metoo zurück.

Teamschulungen des NDC NRW

In den Teamschulungen werden neue NDC-Teamer_innen ausgebildet. Die Teamschulung ABC ist die Basis, um Teamer_in zu werden. Die Teamschulung S ist ein zusätzliches Training, um den PT S mit den Schwerpunktthemen Sexismus, Geschlechterbilder und Homonegativität zu teamen.

Insgesamt haben in den letzten zwei Jahren drei Teamschulungen ABC und zwei Teamschulungen S stattgefunden. Erfreulich ist, dass es eine große Nachfrage an der Teamschulung ABC gibt: Die Zahl der Interessierten übersteigt die Anzahl der verfügbaren Plätze mittlerweile bei Weitem. Viele der Interessent_innen berichten, dass sie vor allem durch die politischen Entwicklungen der letzten Jahre motiviert sind, sich aktiv gegen Rassismus und Rechtsextremismus einzusetzen.





Buber-Rosenzweig-Medaille für das NDC e.V.

Am 10. März 2019 wurde dem bundesweiten Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. die Buber-Rosenzweig-Medaille verliehen. Die Auszeichnung wird jährlich vom Deutschen Koordinierungsrat der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (DKR) an Personen, Einrichtungen oder Initiativen vergeben, die sich insbesondere um die christlich-jüdische Verständigung und Zusammenarbeit verdient gemacht haben. Die Verleihung ist eine besondere Anerkennung für die jahrelange Arbeit der freiwillig engagierten und hauptamtlichen Mitarbeiter_innen, die sich gegen Antisemitismus, für mehr Zivilcourage und für ein demokratisches Miteinander in unserer Gesellschaft einsetzen.

Konzeptüberarbeitung und Transfer der Projektstage S und ABC

Die Projektstage des NDC werden in einem zweijährigen Turnus überarbeitet. Der PT S wurde Ende 2017, die Konzepte ABC im Sommer 2019 überarbeitet. Im Anschluss wurden die aktualisierten Konzepte bei einem Transfer an die Teamer_innen vermittelt.

Wie geht es weiter?

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Die Angebote des NDC NRW bleiben bestehen und werden stetig weiterentwickelt. Dem wachsenden Interesse junger Menschen an den Projekttagsthemen des Netzwerks kommen unsere Angeboten und die Ausbildung von Teamer_innen weiter nach; das Angebot soll nach Möglichkeit ausgebaut werden. Dabei wird weiterhin versucht, die Diversität im NDC-Team zu erhöhen.

Das NDC NRW trägt damit als Teil der Kompetenzstelle Demokratieförderung auch in Zukunft dazu bei, Haltung für Demokratie und Vielfalt sowie die unantastbare Würde aller Menschen zu zeigen. Seine Angebote ermutigen dazu, sich als wichtiger Teil der Zivilgesellschaft aktiv und offen gegen Demokratiefeindlichkeit und Rechtspopulismus zu positionieren.

NDC NRW: Zahlen & Fakten

Seit 2017 haben 5 bundesweite Länderkonferenzen und 1 Bundesteamtreffen des NDC e.V. stattgefunden.

In 3 Teamschulungen ABC wurden 48 neue Teamer_innen ausgebildet.

In 2 Teamschulungen S wurden 32 neue S-Teamer_innen ausgebildet.

1 Teamwochenende mit 20 Teilnehmenden und 2 Konzepttransfers mit über 70 Teilnehmenden haben stattgefunden.

Über 255 Projektstage wurden in NRW umgesetzt. Insgesamt 5.856 Jugendliche und junge Erwachsene wurden erreicht.

Über 80 Teamer_innen sind im NDC NRW aktiv.



BILDUNG



Beteiligung und Freiräume für junge Menschen sind notwendig für gute Bildung. Bildung ist mehr als Lernen in der Schule – sie ist Kompetenzentwicklung für die eigene Lebensführung. Der Landesjugendring NRW fordert deswegen auf Landes- und auf kommunaler Ebene multidimensionale, beteiligungsorientierte Bildungslandschaften.

Inhaltliche Grundlagen der Arbeit im Bereich Bildung sind vor allem die Erkenntnisse aus dem Projekt *Wir hier – Kommunale Bildungslandschaften in Jugendverbänden und Jugendringen* und aus der Kampagne *Bündnis für Freiräume* des Landesjugendrings NRW. Hier ist einmal mehr deutlich geworden, dass Jugendverbände dazu beitragen können, non-formale Bildung für Kinder und Jugendliche erlebbar zu machen und sie an der Gestaltung von Bildungslandschaften umfassend zu beteiligen. Der Themenbereich Bildungspolitik trägt diese Inhalte weiter und tritt für die damit verbundenen Anliegen ein.

Dialogforum und Zukunftsplan Bildungslandschaften

Der aktuelle Arbeitszusammenhang der bildungspolitischen Arbeit im Landesjugendring NRW ist das Dialogforum Bildungslandschaften. Das Forum hat sich aus dem ehemaligen Projektbeirat von *Wir hier* gebildet und trifft sich regelmäßig, um Strategien und Erfahrungen auszutauschen.

Im Dialogforum kommen Vertreter_innen folgender Institutionen zusammen: Landesjugendring NRW, Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW, LVR-Landesjugendamt Rheinland, LWL-Landesjugendamt Westfalen-Lippe, Kreis Lippe, Regionales Bildungsbüro Borken, Arbeitsstelle *Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW* und Landesvereinigung Kulturelle Bildung NRW. Das Dialogforum wird beraten und begleitet durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW, das Ministerium für Schule und Bildung NRW, die Technische Universität Dortmund, die Freie Universität Berlin, die Bergische Universität Wuppertal und die Transferagentur Kommunales Bildungsmanagement NRW.



Zahlen & Fakten

*Zukunftsplan Bildungslandschaften –
Zusammenfassung (November 2018):*
ljr.nrw/bildung-1

*Stellungnahmen:
Zukunftsplan Bildungslandschaften – von der
Ganztagsschule zur Ganztagsbildung (2019):*
ljr.nrw/bildung-2

*Fachkraftoffensive starten! Qualität in der
frühkindlichen Bildung steigern! (2018):*
ljr.nrw/bildung-3

Das Dialogforum Bildungslandschaften vertritt ein ganzheitliches Bildungsverständnis, das in dem 2018 veröffentlichten *Zukunftsplan Bildungslandschaften* zum Ausdruck kommt und das die Haltung des Landesjugendrings NRW und seiner Mitgliedsverbände repräsentiert. Der Zukunftsplan betont die Grenzen eines formalen Bildungsverständnisses, die Wichtigkeit von Jugendverbandsarbeit und die damit verbundenen Herausforderungen. Das Dialogforum fordert dafür die Verwendung eines weiten Bildungsbegriffs in politischen Konzepten und Förderprogrammen. Im Zukunftsplan werden eine bessere Vernetzung von Bildungsakteur_innen, eine angemessene Beachtung der Lebensphase Jugend und ihrer Bedürfnisse sowie die Ermöglichung von Freiräumen, inklusiver Jugendarbeit und der Partizipation von jungen Menschen an Bildungsprozessen eingefordert.

Bildungsdialog im Landtag NRW

Am 13. September 2018 nahmen Vertreter_innen des Landesjugendrings NRW als Sachverständige an einer Landtagsanhörung zum Thema Frühkindliche Bildung teil und brachten ein Plädoyer für Partizipation vor: Bereits frühkindliche Bildung sollte vom Kind aus gedacht werden. Auch sehr junge Kinder haben das Recht, an Entscheidungen, die sie selbst betreffen, beteiligt zu werden – hierfür macht sich der Landesjugendring NRW stark.

Bei der Landtagsanhörung zum Antrag *Landesregierung muss einen Zukunftsplan für die Ganztagschule vorlegen* am 3. April 2019 bezogen Vertreter_innen des Landesjugendrings NRW erneut als Sachverständige Stellung. Der stellv. Vorstandsvorsitzende Peter Bednarz und die Referentin für Bildungspolitik Kathrin Prassel legten ihr bildungspolitisches Verständnis in der Stellungnahme *Zukunftsplan Bildungslandschaften – von der Ganztagschule zur Ganztagsbildung* dar. Bei der Entwicklung eines Zukunftskonzepts der Landesregierung müssen, so betonten die Sachverständigen, zentrale Fragen der Ausfinanzierung und Qualifizierung von Fachkräften berücksichtigt werden. Über inhaltliche Konzepte und Demokratiemodelle in Schule und Offener Ganztagschule (OGS) muss außerdem eine Debatte ermöglicht werden, die die Perspektive von Kindern und Jugendlichen zum Ausgangspunkt nimmt.

Am 4. Juni 2019 trafen sich auf Einladung des Ausschusses für Familie, Kinder und Jugend Vertreter_innen des Dialogforums Bildungslandschaften im Landtag NRW mit Landtagspolitiker_innen, um über die Inhalte des *Zukunftsplan Bildungslandschaften* zu diskutieren. Im Gespräch wurde die Bereitschaft der Landtagspolitiker_innen deutlich, stabile Grundlagen für beteiligungsorientierte kommunale Bildungslandschaften zu schaffen.

Eine wichtige Rolle in der Diskussion spielte der Umgang mit Schule. Während der Einfluss von Schule auf die Gestaltung von Bildungsprozessen von den Abgeordneten unterschiedlich bewertet wurde, herrschte Einigkeit darüber, dass es der Politik gelingen müsse, die Schulzentriertheit der Bildungslandschaften in NRW abzubauen und die Wahrnehmung außerschulischer Bildungsträger zu stärken. Eine wichtige Voraussetzung dafür sei nicht zuletzt die verlässliche finanzielle Absicherung von vielfältigen Bildungsangeboten. Am Ende waren sich alle einig: „Wir brauchen einen gemeinsamen Bildungsbegriff, der sowohl von Jugendpolitik als auch von Schulpolitik getragen wird.“ Diesen gilt es nun gemeinsam zu erarbeiten.

Fachkräftetagung Bildungslandschaften

Am 29. Oktober 2019 fand die Fachkräftetagung *Zukunftsperspektive jugendgerechter Bildungslandschaften – Akteur_innen im Dialog* statt, die von den Mitgliedern des Dialogforums Bildungslandschaften als Kooperationsveranstaltung organisiert und durchgeführt wurde. Auf der Tagung wurden Fragen und Bedarfe von haupt- und ehrenamtlichen Fachkräften aus der Jugendarbeit aufgegriffen und konkrete Handlungsschritte entwickelt.

Ausrichtung und Visionen

Der Landesjugendring NRW mischt sich als Teil des Dialogforums Bildungslandschaften und als Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen weiterhin aktiv in die Gestaltung von Bildungslandschaften ein. Er wird weiterhin politisch Stellung zur aktuellen Bildungsdebatte beziehen und Strategien entwickeln, unterschiedliche Bildungsakteure vor Ort zu vernetzen, um für Kinder und Jugendliche gute Bildung zu ermöglichen.



THEMEN, DIE JUGEND BEWEGEN



→ Jugend ist vielfältig. Vielfalt soll jedoch keine Ungleichheit der Rechte oder der sozialen und politischen Teilhabe bedeuten. Es ist also eine gesellschaftliche Herausforderung, Teilhabe zielgruppengerecht und gleichberechtigt zu gestalten.

Das Spannungsfeld zwischen subjektiven Möglichkeiten und gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen birgt ein großes Potenzial für Veränderungen in unterschiedlichen Themenbereichen, die der Landesjugendring NRW aufgreifen will. Arbeitsschwerpunkte sind dabei aktuell: Mobilität, Freiräume, Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion, Nachhaltigkeit, Sozialpolitik, Medienpolitik und Innere Sicherheit. Die aktuellen Themen orientieren sich an den Bedarfen junger Menschen sowie an gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen.

JUNG.BEWEGT.MOBIL – MOBILITÄT ALS THEMA EINMISCHENDER JUGENDPOLITIK



Junge Menschen wollen und müssen mobil sein. Freizeit, Ehrenamt, Schule, Ausbildung – all das geht oft weit über das eigene Wohnquartier hinaus.

Die Vollversammlung des Landesjugendrings NRW hat 2014 in ihrem Beschluss *jung & mobil in NRW* festgestellt, wie wichtig das Thema Mobilität, gerade ÖPNV und Fahrradmobilität, für junge Menschen ist. Junge Menschen sind besonders auf einen guten ÖPNV angewiesen, da sie oft kein Auto besitzen (dürfen). Zudem wächst ihr Interesse an einer nachhaltigen, inklusiven und günstigen Mobilität. Die Vollversammlung 2018 hat das Thema in ihrem Beschluss *Jung und mobil: Freie Fahrt für junge Menschen!* vertieft und konkrete Forderungen formuliert.

Ein jugendgerechter ÖPNV ist von großer Bedeutung, weil er eine maßgebliche Bedingung für die unabhängige Mobilität junger Menschen darstellt. Gerade für viele Jugendliche in ländlichen Räumen ist ein bedarfsgerechtes Nahverkehrssystem noch in weiter Ferne. Aus diesem Grund setzt sich der Landesjugendring NRW für den Ausbau des Nahverkehrsnetzes und für ein NRW-weites Jugendticket ein, das den Preis von einem Euro pro Tag nicht übersteigt.

Kampagne 2019: *jung.bewegt.mobil*

Der Landesjugendring NRW hat 2019 die Kampagne *jung.bewegt.mobil* gestartet. Mit dieser sollen die mobilitätspolitischen Anliegen und Forderungen sichtbar gemacht und Jugendliche mit



Entscheidungsträger_innen zusammengebracht werden. Mehrere Mitgliedsverbände arbeiten dabei zusammen, auch einige kommunale Jugendringe besetzen das Thema.

Ausführliche Informationen zur Kampagne und den politischen Forderungen des Landesjugendrings NRW zum Thema Mobilität sind unter ljr.nrw.de/jung-bewegt-mobil zu finden.

Kampagnenaufakt im Mai 2019

Am 8. Mai 2019 wurde *jung.bewegt.mobil* der Presse, Kooperationspartner_innen und Abgeordneten des Landtages vorgestellt. Mit einem spielerischen Wettrennen und einer Bushüpfburg wurden die Anliegen der Kampagne anschaulich. Die Auftaktveranstaltung der Kampagne war gleichzeitig der offizielle Start der Social-Media-Aktion *Mobilmacher_innen* und der Umfrage *Bus und Bahn ... was läuft (nicht)?* in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendrat NRW und der Landesschüler_innenvertretung NRW.

Zugfahrt *jung.bewegt.mobil*

Am 6. Juli 2019 sind junge Menschen und Entscheidungsträger_innen *Von A nach D – von Aachen nach Dortmund* im eigenen ICE gemeinsam Zug gefahren.

Im Mittelpunkt standen auch hier die Forderungen nach einem einheitlich verfügbaren Jugendticket und einem jugendgerechten Ausbau des Nahverkehrsnetzes. Die Zugfahrt endete in Dortmund mit einer Abschlussveranstaltung. Ca. 90 Teilnehmende haben im Zug über die Forderungen diskutiert und sich an verschiedenen Stationen spielerisch dem Thema genähert. Die Stationen wurden von den Verbänden und den Kooperationspartner_innen Kinder- und Jugendrat NRW und dem Landesarbeitskreis FSJ/BFD vorbereitet und gestaltet.

Mobilmacher_innen und die sozialen Medien

Für *jung.bewegt.mobil* sind seit Mai junge Menschen sowie vier Landtagsabgeordnete als *Mobilmacher_innen* unterwegs. Sie berichten in den sozialen Medien regelmäßig von ihren Erfahrungen

und Ansichten rund um das Thema Mobilität. Darüber hinaus posten die in der AG Mobilität aktiven Verbände in Schwerpunktmontaten zu ihren Perspektiven auf das Thema.

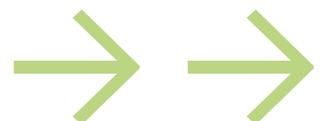
Wie geht es weiter?

Am 20. November 2019 findet in Düsseldorf die Mobilitätskonferenz statt, die die Kampagne *jung.bewegt.mobil* abschließt. Hierbei sollen u. a. die Ergebnisse einer gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendrat, der Landesschüler_innenvertretung NRW und dem LAK FSJ/BFD durchgeführten Umfrage unter jungen Menschen vorgestellt werden. Der Landesjugendring NRW versteht das Thema Mobilität weiterhin als wichtigen Baustein einmischender Jugendpolitik und wird seine Forderungen auch in Zukunft in die inhaltliche Auseinandersetzung einbringen.

Beschlüsse

*jung & mobil in NRW – einmischende
Jugendpolitik für einen jugendgerechten
ÖPNV*
(VV Oktober 2014)

*Jung und mobil: Freie Fahrt für junge
Menschen!*
(VV November 2018)



THEMEN, DIE JUGEND BEWEGEN

DIGITALISIERUNG



Digitale Entwicklungen dringen in fast alle gesellschaftlichen Bereiche ein und sorgen für massive Veränderungen im Zusammenleben und in der Arbeitswelt.

Die Bereitstellung von Infrastruktur, der Zugang zu Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten sowie partizipativen Formaten und nicht zuletzt der Schutz ihrer Rechte im digitalen Raum sind wichtige Voraussetzungen für eine freie Entfaltung von Kindern und Jugendlichen im digitalen Zeitalter.

Der Landesjugendring NRW setzt sich im Sinne einmischender Jugendpolitik dafür ein, diese Voraussetzungen herzustellen und zu sichern. Er bezieht dafür gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit Stellung für die Bedürfnisse junger Menschen und fördert durch Fachveranstaltungen digitale Kompetenzen.

Stellungnahme zur Digitalstrategie NRW

Am 29. Oktober 2018 hat der Landesjugendring NRW eine Stellungnahme zur *Strategie für das digitale Nordrhein-Westfalen* der Landesregierung veröffentlicht, in der die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung für Kinder und Jugendliche besprochen werden. Die Stellungnahme *Digitalisierung jung denken!* tritt vor allem für ausreichend Freiräume für Entfaltung und Innovation, eine gesicherte Förderung von Medienkompetenzen und digitale Chancengleichheit, z. B. zwischen Stadt und Land, ein. Außerdem weist der Landesjugendring NRW auf die notwendigen Veränderungen des Kinder- und Jugendschutzes im digitalen Zeitalter hin.



Einmischende Jugendpolitik im Jugendausschuss NRW

Am 28. März 2019 präsentierte der Landesjugendring NRW den Erklärfilm *Einmischende Jugendpolitik* im Jugendausschuss des Landtages. In diesem Rahmen stellten die Vorstandsvorsitzenden Sarah Primus und Eric Schley Thesen zur einmischenden Jugendpolitik im Kontext der Digitalisierung vor. Die Thesen betonen die Wichtigkeit von Demokratiebildung und Jugendschutz im digitalen Bereich und zeigen konkrete Wege, Digitalisierung für die politische Partizipation junger Menschen einzusetzen: Neue Schnittstellen zwischen jugendlichem Engagement, Politik und Verwaltung können und sollen genutzt werden, digitale Formate wie der Jugendcheck und Online-Befragungen machen eine direkte Umsetzung einmischender Jugendpolitik möglich. Dabei weist der Landesjugendring NRW auch darauf hin, dass die gelingende Verwirklichung dieser Potentiale auf eine starke Position der Jugendarbeit und entsprechende politische Strukturen angewiesen ist.

Jung und digital. Native. Nicht naïv.

In der Veranstaltungsreihe *Jung und digital. Native. Nicht naïv.* werden Inhalte zum Thema Digitalisierung diskutiert. Ihr Ziel ist es, die Bedeutung des digitalen Wandels besser zu verstehen und sich mit den damit verbundenen Auswirkungen auf junge Menschen und die Jugend(verbands)arbeit auseinanderzusetzen. In insgesamt vier Fachgesprächen von März bis Dezember 2019 in Essen vermitteln Expert_innen ihr Wissen zu unterschiedlichen Phänomenen. Vertreter_innen der Mitgliedsverbände im Landesjugendring NRW können sich so Kenntnisse aneignen und sie mit Blick auf junge Menschen und ihre eigenen Berufs- und Lebenserfahrungen reflektieren.

Die Veranstaltungsreihe will eine pädagogische und politische Haltung zu den Themen, die unter dem Sammelbegriff *Digitalisierung* verhandelt werden, entwickeln. Dazu gehören neue Herausforderungen wie Datenschutz oder –souveränität ebenso wie die großen Chancen und Potenziale, die durch digitale Kommunikationsmöglichkeiten, den Zugang zu Informationen etc. entstehen. Damit stellt sich *Jung und digital. Native. Nicht naïv.* bewusst der Aufgabe, die vielfältigen Perspektiven auf Digitalisierung in Jugendverbänden und der Gesamtgesellschaft in den Dialog zu bringen und Wege zu finden, sie miteinander zu vereinbaren und gemeinsame Vorstellungen für Gegenwart und Zukunft zu entwickeln.

Fachgespräch *Digitale Transformation*

Im ersten Fachgespräch der Veranstaltungsreihe am 19. März 2019 wurde die Frage diskutiert, wie unser Zusammenleben durch digitale Entwicklungen beeinflusst wird. Dr. Harald Gapski, Leiter der Grimme Forschung, diskutierte medienkritische Bildungsherausforderungen. Kirsten Fiedler, Geschäftsführerin der Vereinigung European Digital Rights (EDRi) und Bloggerin für Netzpolitik.org, nahm in ihrem Vortrag *Alles vernetzt: Was bedeutet die Digitalisierung für zukünftige Generationen – und unsere Rechte und Freiheiten?* rechtliche und demokratische Herausforderungen in den Blick.

Fachgespräch *Big Data und Künstliche Intelligenz*

Am 22. Mai 2019 fand das zweite Fachgespräch statt, bei dem Teilnehmende und Expert_innen sich mit dem Gebrauch neuer Daten, ihren Chancen und Risiken beschäftigten. Dr. Andreas Bischof von der TU Chemnitz plädierte für einen aktiven Umgang mit Datenverarbeitung durch ein technikpädagogisches Programm, das befähigen soll, Algorithmen zu verstehen und sichtbar zu machen. Autorin und Netzaktivistin Katharina Nocun zeigte in ihrem Vortrag *Die Daten, die ich rief. Wie wir unsere Freiheit an Großkonzerne verkaufen* die Risiken kapitalistischer Datenverwertung auf.

Fachgespräch *Jugendkultur digital und Mediennutzung*

Das dritte Fachgespräch am 8. Oktober 2019 gab der Frage Raum, wie sich Jugendkultur durch Digitalisierung verändert. Damit verbunden wurde diskutiert, wie die Jugendarbeit von neuen Medien profitieren kann. Prof. Dr. Franz Josef Röhl von der Hochschule Darmstadt hielt einen Vortrag *Zum Strukturwandel von Jugendkultur in digitalen Lebenswelten*. Fleur Vogel, geschäftsführende Bildungsreferentin der Landesarbeitsgemeinschaft Kunst und Medien NRW e.V., stellte Ideen zur kulturellen Jugendmedienarbeit vor.



Ausrichtung und Visionen

Das vierte Fachgespräch *Digitale Kommunikation und Partizipation* findet am 11. Dezember 2019 statt. Vorträge von Prof. Dr. Caja Thimm (Universität Bonn) und Gereon Rahnfeld (Liquid Democracy) werden sich mit digitaler Partizipation, ihren Möglichkeiten und Herausforderungen beschäftigen.

Ende 2019/Anfang 2020 werden die vier Fachgespräche ausgewertet und im Vorstand weitere Handlungsschritte beraten.



THEMEN, DIE JUGEND BEWEGEN



NACHHALTIGKEIT



Nachhaltigkeit ist mehr als nur ein Modewort. Die Lebensqualität künftiger Generationen hängt von umweltpolitischen Rahmenbedingungen ab, für die wir hier und heute streiten müssen. Der Landesjugendring NRW und seine Mitgliedsverbände setzen sich für eine ökologisch und sozial nachhaltige Gesellschaft ein. Die Aktivitäten der Jugendverbände sind vielfältig: Mit jugendgerechten Informationen zu Ökostrom und Energiesparen, klimafreundlichen Kochworkshops oder Kleidertauschbörsen werden in verschiedenen Kontexten konkrete Veränderungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld eröffnet.

Die Vollversammlung des Landesjugendrings NRW hat sich schon 2013 mit fairem und ökologischem Konsum auseinandergesetzt. Mit dem Beschluss *Weil morgen schon heute ist!* haben sich die Mitgliedsverbände verpflichtet, in ihrer Bildungsarbeit und ihrem politischen Handeln dafür einzustehen, dass die Einhaltung von Menschenrechten und der Schutz der Umwelt maßgebliche Kriterien des alltäglichen Konsums sind. Die Verwendung von vorrangig ökologisch und fair gehandelten und/oder regionalen Produkten ist damit sowohl ein politisches Signal als auch ein tatsächlicher Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.

Die politischen Beschlüsse der Jugendverbände weisen die Richtung für alltägliches Handeln im eigenen Arbeitsumfeld und fordern ein Umdenken in Politik und Verwaltung – auch auf landespolitischer Ebene. Seit 2014 positionieren sich Vertreter_innen der Jugendverbände regelmäßig aus Jugendperspektive zur Nachhaltigkeitsstrategie der Landesregierung.

Gründung der AG Nachhaltigkeit

Um dem Themenfeld besser gerecht zu werden und eine verlässliche Arbeitsgrundlage zu schaffen, hat der Hauptausschuss im März 2018 die AG Nachhaltigkeit eingesetzt, die nun regelmäßig tagt. Die AG erarbeitet inhaltliche Inputs zum Thema, sucht den Kontakt zu landespolitischen Akteur_innen und ist in die entsprechenden Netzwerke eingebunden. Seit 2018 konnte sich der Landesjugendring NRW dadurch zu mehreren Anlässen

in den politischen Diskurs zum Thema einbringen und die eigene Position weiter ausarbeiten. Auch nach innen wirkt die AG Nachhaltigkeit, indem sie Entwicklungen in den Mitgliedsverbänden und in der Geschäftsstelle unterstützt und Anregungen formuliert.

NRW-Nachhaltigkeitstagung 2018

Am 7. Mai 2018 wirkte der Landesjugendring NRW an der sechsten NRW-Nachhaltigkeitskonferenz in Essen mit, die vom Landesministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz ausgerichtet wurde. Sarah Primus, Vorsitzende des Landesjugendrings NRW, machte sich auf der Podiumsdiskussion *Leben in der Stadt der Zukunft* für die Belange junger Menschen stark. Sie betonte im Gespräch unter anderem die große Motivation und Expertise von Kindern und Jugendlichen gerade im Bereich Nachhaltigkeit, forderte ihre Einbindung in politische Prozesse und zeigte mobilitätspolitische Anliegen auf.

Den Anliegen von jungen Menschen auf der von über 400 gesellschaftlichen Akteur_innen besuchten Tagung wurde auch kreativ Gehör verschafft: Ein Poetry Slam zwischen den beiden Podiumsdiskussionen der Konferenz brachte die Sichtweisen junger Menschen zu nachhaltigem Konsum und Stadtleben zum Ausdruck.

NRW-Nachhaltigkeitstagung 2019

Die siebte NRW-Nachhaltigkeitstagung fand am 3. Juli 2019 in Bonn statt. Dabei standen die Klimakrise und die Dringlichkeit für politisches Handeln immer wieder im Fokus.

Auch dieses Jahr zeigten der Landesjugendring NRW und seine Mitgliedsverbände, dass sie beim Thema Nachhaltigkeitspolitik mitmischen können und wollen und dass das Bewusstsein für Klima- und umweltpolitische Fragen in der Jugendverbandsarbeit verankert ist.

Mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten präsentierten die Verbände die Vielfältigkeit ihrer Arbeit. Auf dem Podium diskutierte der stellv. Vorsitzende Peter Bednarz mit NRW-Finanzminister Lutz Lienenkämper und Vertreter_innen aus der Finanzwirtschaft das Thema *Nachhaltige Finanzen für ein enkeltaugliches*



Nordrhein-Westfalen. Er machte deutlich, dass eine nachhaltige Transformation schneller passieren müsse, als es aktuell der Fall sei: „Ich hoffe, dass wir bald von einer realen Enkeltauglichkeit sprechen. Im Moment wird die Zukunft verspielt“.

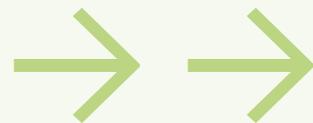
Klimapolitische Positionierung

Der Landesjugendring NRW nimmt aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und globale Ereignisse ernst und erkennt die Dringlichkeit, im Bereich Klima- und Umweltpolitik zu handeln und Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu betreiben. Dadurch wird nicht nur individuelle Verantwortung gefördert – Bildung für Nachhaltige Entwicklung wirkt auch politisch, weil sie die Befähigung junger Menschen zum Verändern von Strukturen zum Ziel hat.

Aus diesem Grund wird 2019 in der AG Nachhaltigkeit eine Klimapolitische Positionierung erarbeitet. Diese dient zur Beschreibung der eigenen Verantwortung im Bereich der Jugendverbandsarbeit und formuliert dabei auch politische Forderungen.

Ausrichtung und Visionen

Das Engagement der Verbände für Klima-, Umwelt- und Naturschutz ist politisch. Politische Aktionen junger Menschen sind außerdem ein wichtiger Teil des Bildungsverständnisses im Landesjugendring NRW. Für die Zukunft wird es daher besonders wichtig sein, Bildung für Nachhaltige Entwicklung als politische Bildung zu denken. Kommende Aktionen und Projekte sollen Nachhaltigkeit als politische Herausforderung bewusstmachen und Verantwortung von Entscheidungsträger_innen einfordern.



Klimapolitik: Warum wir jetzt handeln müssen

Der Klimawandel ist eine akute Bedrohung vor allem für heutige und zukünftige Generationen von Kindern und Jugendlichen. Die Folgen der globalen Erderwärmung von über 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau bildet der IPCC Sonderbericht ab:

www.de-ipcc.de/media/content/SR1.5-SPM_de_barrierefrei.pdf

Die Forderungen der Bewegung *Fridays for Future* sind auch Grundlage für die inhaltliche Ausrichtung der klimapolitischen Positionierung des Landesjugendrings NRW:

fridaysforfuture.de/forderungen/

Unser Handabdruck für den Klimawandel: Kinder- und Jugendverbände in NRW nutzen ihren eigenen Aktionsradius, um über die Klimakrise zu diskutieren und Handlungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld zu eröffnen. Durch Bildungsarbeit und klimafreundliche Maßnahmen im Verband entsteht das Bewusstsein für klimapolitische Zusammenhänge. Im Beschluss *Rodungsstopp im Hambacher Wald* zeigt sich die Haltung der Verbände:

ljr.nrw/nachhaltigkeit-1

THEMEN, DIE JUGEND BEWEGEN

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT



Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene wachsen in sozial tief verwurzelten Differenzzuschreibungen von Geschlecht und Sexualität auf und setzen sich mit gesellschaftlichen Vorgaben, Stereotypen sowie Normen auseinander. Alle großen politischen Themen beinhalten damit auch Fragen nach der Geschlechtergerechtigkeit.



Rechtliche Grundlagen

Die erste Grundlage für politische Forderungen zur Geschlechtergerechtigkeit ist der grundsätzliche emanzipatorische Anspruch von Jugendverbandsarbeit. Dieser Anspruch schließt das eigene Verhalten und den Umgang mit Geschlecht in den eigenen Gremien mit ein.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention ist das Wohl des Kindes bei „allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, [...] ein Gesichtspunkt“ und „vorrangig zu berücksichtigen“. Dabei ist „das Kind vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltausübung zu schützen“. Nach diesem Verständnis erkennt der Landesjugendring NRW Geschlechtergerechtigkeit als wichtigen Teil des Kindeswohls an und verpflichtet sich im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention zu ihrer Förderung. Darüber hinaus ist die geschlechtsbezogene Arbeit juristisch als Querschnittsaufgabe im SGB VIII und im Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW verankert.

Geschlechtergerechtigkeit im Landesjugendring NRW

2014 wurde auf der Vollversammlung der Beschluss gefasst, eine Bestandsaufnahme und Diskussion über die Förderung von Frauen_ in den Gremien des Landesjugendrings NRW anzustoßen. Neben der bereits vorhandenen paritätischen Doppelspitze wurde eine Frauen_quote von 50 % in den vier stellvertretenden Positionen geschaffen.

Darüber hinaus wurde beschlossen, die Arbeitsweisen der Arbeitsgruppen, des Hauptausschusses und des Landesjugendrings auf ihre Wirkung und Beteiligung von Frauen_ und Männern_ zu überprüfen sowie die Redeanteile von Frauen_ und Männern_ in den Sitzungen des Hauptausschusses zu dokumentieren.

Die 2015 vom Hauptausschuss eingesetzte AG Geschlechtergerechtigkeit widmet sich Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsthema innerhalb gesellschaftlicher (Macht-)Strukturen. Die thematischen Schwerpunkte der AG sind die Förderung

und Sichtbarkeit von Mädchen_ und jungen Frauen_ und die Akzeptanz von Vielfalt in Bezug auf Geschlechtsidentitäten und Sexualitäten.

Durch verschiedene Maßnahmen wurde dieses Bestreben nach Geschlechtergerechtigkeit in den vergangenen zwei Jahren intern und nach außen gestärkt und ausgebaut.

Genderwatch 2018

Der Hauptausschuss hat sich bereits vor einigen Jahren im Rahmen des Perspektivprozesses *Landesjugendring 2020* die Ziele gesetzt, die Sichtbarkeit von Frauen_ in den LJR-Strukturen zu erhöhen sowie Machtungleichgewichte zu thematisieren und abzubauen. Vor diesem Hintergrund wurde am 27. November 2018 in der HA-Sitzung zum zweiten Mal ein Genderwatch von zwei externen Expert_innen durchgeführt, die bereits für den ersten Genderwatch 2016 beauftragt worden waren. Beim Genderwatch wird u. a. beobachtet, wie präsent verschiedene Geschlechter z. B. in Debatten in unseren Gremien sind.

Nach Fertigstellung der Ergebnisse wurden diese durch die AG Geschlechtergerechtigkeit in einer weiteren HA-Sitzung im April 2019 vorgestellt und diskutiert. Die Präsentation der Ergebnisse diente der Transparenz und der zusätzlichen Sensibilisierung für Geschlechtervielfalt und -gerechtigkeit. Der Genderwatch 2018 verfolgte die gleichen systematischen Fragen wie im Jahr 2016. Dadurch wurden erste positive Entwicklungen im Vergleich zum Jahr 2016 deutlich. In den kommenden sechs Jahren wird der Genderwatch weiterhin alle zwei Jahre zur Erhebung von geschlechtsspezifischen Redeanteilen in den Sitzungen des Hauptausschusses stattfinden. Das Sammeln von Vergleichs- und Mittelwerten zum Thema Geschlechtergerechtigkeit dient als langfristig angelegtes, qualitätssicherndes Instrument, zum Selbstverständnis und zur Selbstreflexion sowie zur Sensibilisierung. Die Ergebnisse unterstützen darüber hinaus die Transparenz und sollen auch für die Lobbyarbeit nach außen genutzt werden.

Geschlechterpolitisches Selbstverständnis

Seit 2019 arbeitet die AG Geschlechtergerechtigkeit in Kooperation mit anderen Arbeitsbereichen an einer Positionierung, die das geschlechterpolitische Selbstverständnis des Landesjugendrings NRW auf seinem aktuellsten Stand zusammenführen und transparent machen soll. Gerade weil das Thema Geschlechtergerechtigkeit in alle Bereiche der Arbeit hineinwirkt, soll das

Papier klarer definieren, welche Aufgaben die Geschäftsstelle, die AG Geschlechtergerechtigkeit und der Vorstand jeweils übernehmen: Die Geschäftsstelle koordiniert die internen Maßnahmen und wirkt als Sprachrohr in der Lobbyarbeit, während die AG als Fachgremium zum Thema vernetzend und beratend arbeitet, Inhalte in die Jugendverbände trägt und die Aktivitäten evaluiert. Vorstand und Hauptausschuss entscheiden über die Umsetzung von internen Maßnahmen.

Die Positionierung soll außerdem Begriffe klären: Was umfasst der Begriff Geschlecht? In welchem Verhältnis stehen Geschlechtlichkeit und Sexualität zueinander? Wo gibt es Unterschiede, wo verlaufen die Grenzen? Zuletzt kann durch die Positionierung deutlich werden, bei welchen spezifischen geschlechterrelevanten Themen noch Beschlüsse fehlen.

Haltung zeigen für geschlechtliche Vielfalt

Im Januar 2019 hat der Landesjugendring NRW eine Stellungnahme veröffentlicht, in der zur Situation von Inter_-Personen, insbesondere -Kindern und -Jugendlichen, Position bezogen wird. Der Landesjugendring NRW fordert medizinische, rechtliche und politische Maßnahmen, die insbesondere die Rechte von Inter_-Kindern und -Jugendlichen schützen.

Mit der Stellungnahme nimmt der Landesjugendring NRW eine Personengruppe in den Blick, die bisher nicht im Mittelpunkt seiner Betrachtung stand. Eine Positionierung für einzelne Personengruppen bedeutet auch immer, für mehr Freiheit und Chancengleichheit für alle in der Gesellschaft lebenden und aufwachsenden Menschen einzustehen.

Unter anderem vor dem Hintergrund des 2018 eingeführten dritten Geschlechtseintrags *divers* plant der Landesjugendring NRW für November 2019 die Veranstaltung *Gender out of the box – Geschlechtlichkeit jenseits der Norm (er)leben*. Hier werden sich Akteur_innen Wissen aneignen sowie sich mit dem neuen Geschlechtseintrag und damit verbundenen Fragen auseinandersetzen können.

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Das Ziel für die interne Entwicklung im Landesjugendring NRW ist, dass Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen mitgedacht wird. Binäre und heteronormative Perspektiven sollen auch innerhalb des Landesjugendrings NRW spürbar zurückgehen, während sich die Expertise aller Akteur_innen erhöhen soll. Dafür werden die begonnenen Maßnahmen wie der Genderwatch, die Erarbeitung eines geschlechterpolitischen Selbstverständnisses und der Einsatz für geschlechtliche Vielfalt durch Information und politische Positionierung als die Kernelemente der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit fortgeführt und ausgebaut.

Grundsätzlich gilt: Forderungen zur Geschlechtergerechtigkeit müssen auch innerhalb der eigenen Strukturen durch konkrete Maßnahmen sichtbar und transparent werden. Hier hat der Landesjugendring NRW eine Vorbildfunktion.

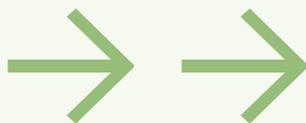
Allgemeine geschlechterpolitische Fakten

Gesellschaftliche Rollenverteilungen, damit verbundene Diskriminierungen und ungleiche Machtverhältnisse ziehen bis heute tiefe Furchen in unsere Gesellschaft: Frauen_ verdienen in Deutschland immer noch durchschnittlich 22 % weniger als Männer_ – bei gleicher Arbeit. Seit 1949 gab es mehr Staatssekretäre mit dem Namen Hans als es Frauen_ in dieser Position gab (nur 3 %) (vgl. hierzu die *Hans-Bremse*, ZEIT online).

40 % der Frauen_ in Deutschland haben seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt, jede Woche stirbt eine Frau_ an den Folgen häuslicher Gewalt. Täglich werden 8.000 junge Mädchen_ beschnitten, ca. 15.000 gefährdete Mädchen_ leben in Deutschland (vgl. BMFSFJ-Studie zur Lebenssituation von Frauen in Deutschland).

THEMEN, DIE JUGEND BEWEGEN

FREIRÄUME



Von 2014 bis 2018 hat sich der Landesjugendring NRW mit dem Bündnis für Freiräume intensiv dafür eingesetzt, dass jungen Menschen frei gestaltbare Zeiten und Räume zur Verfügung stehen. Grundlage war der Beschluss der Vollversammlung 2013 zur Initiierung des *Bündnis für Freiräume*. 2014 hat der Hauptausschuss sich auf drei zentrale Kampagnenforderungen geeinigt:

1. Junge Menschen brauchen ... Entschleunigung!
2. Junge Menschen brauchen ... Zeit!
3. Junge Menschen brauchen ... Platz!

2017 wurde die Kampagne durch zwei weitere Beschlüsse ergänzt und das Handlungsfeld vergrößert: Der Beschluss *Hochschule und Ehrenamt* erweiterte die Forderungen nach Freiräumen im Hochschulbereich. Darüber hinaus ist die Forderung nach unverzweckter Zeit in den jugendpolitischen Leitlinien des Landesjugendrings NRW 2017 – 2022 *Jugend ermöglichen – Zukunft denken* zu finden.

Bilanz 2019

Vier Jahre lang unterstützte das Bündnis junge Menschen dabei, ihren Forderungen durch viele kreative Aktionen Ausdruck zu geben. *MalFreiZeit* in Münster, *Freiraum für DICH* in Lüdenscheid, die Freiräume_innentour der Sportjugend im Landesportbund NRW und das Event *freischwimmen* waren nur einige der besonderen Events der Bündnisarbeit. Es wurden darüber hinaus mehrere regionale Bündnisse für Freiräume gegründet. Neben vielen Jugendverbänden haben auch Vertreter_innen von Gewerkschaften, Kirchen sowie Kinder- und Jugendärzte die Forderungen des Bündnisses unterstützt.

Auf der Abschlussveranstaltung am 19. Februar 2019 wurde unter dem Motto *Freiräume für junge Menschen: Aktuelle Herausforderungen* auf die Bündnisarbeit zurückgeschaut und auf die Aufgaben für die Zukunft geblickt. Prof. Marianne Genenger-Stricker von der Katholischen Hochschule NRW betonte die Potenziale und Herausforderungen außerschulischer Bildung bei der Gestaltung von Freiräumen für junge Menschen. Mina Schellschlager stellte den DGB-Auszubildenden-Report vor: Unbezahlte Überstunden und ständige Erreichbarkeit greifen in die Freizeit der Auszubildenden ein und verhindern damit auch ehrenamtliches Engagement.

Im Kampagnenzeitraum kam es mit der Neufassung des Hausaufgabenerlasses und der Einführung einer Wahlfreiheit für Gymnasien, das Abitur nach acht oder neun Jahren anzubieten, zu wichtigen Veränderungen im Schulsystem. Drei Schulen in ganz NRW haben sich unter Beteiligung ihrer Gremien bewusst für das G8-Abitur entschieden. Alle anderen Gymnasien sind, ebenfalls unter Beteiligung ihrer Gremien, zum G9-Abitur zurückgekehrt. Eine weitere Entwicklung sind die Empfehlungen für die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements durch das Schulministerium und die vereinfachten Bedingungen für den Sonderurlaub durch das Jugendministerium. Offen ist noch, wie die Ergebnisse der Enquetekommission *Zukunft der Familienpolitik* des Landtages NRW bearbeitet werden, die landesweit einen freien Nachmittag für Schüler_innen anregte.

Diese Entwicklungen sind erfreulich, da sie die Aussicht auf Entschleunigung und selbstorganisierte Freizeit erhöhen. Angesichts dessen, dass Freiräume eine grundlegende Bedingung für gutes Aufwachsen für alle jungen Menschen sind, reichen sie jedoch noch längst nicht aus. Das Engagement für Freiräume muss und wird weitergehen.

Ausrichtung und Visionen für die Zukunft

Freiräume für junge Menschen bleiben ein wichtiges Anliegen der Jugendverbände. Junge Menschen benötigen mehr Freizeit, die nicht – insbesondere durch Schule und Ausbildungsstätte – verplant ist. Sie brauchen Entschleunigung und Räume, die sie gestalten können. Sie brauchen Freiräume für neue Ideen, Selbstfindung und Meinungsbildung. Diese Forderungen fließen in Zukunft in unterschiedliche Arbeitsfelder des Landesjugendrings NRW ein, z. B. in die Kommunale Jugendpolitik, in die Bildungspolitik und in den Einsatz für jugendgerechte Mobilität.



Beschlüsse & Berichte

Abschlussbericht des Projekts
Bündnis für Freiräume:
ljr.nrw/bff-1

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: NEUER AUFTRITT MIT KLAREM PROFIL



Der Schwerpunkt der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit lag in den vergangenen zwei Jahren darauf, den Auftritt des Landesjugendrings NRW online wie offline klar und zeitgemäß zu gestalten.

Um sich politisch klarer zu positionieren, wurde unter anderem die Strategie etabliert, sechs zusammenhängende Themenbereiche anstelle von einzelnen Projekten und Kampagnen verstärkt zu bewerben.

Relaunch von Logo und Homepage

Nach kleineren Veränderungen seit der Logoeinführung 1972 wurden 2018 Logo, Corporate Identity und Internetauftritt des Landesjugendrings NRW nunmehr erneuert. Die vertraute Ringform, die die Struktur und Terminologie des Landesjugendrings NRW spiegelt, wurde beibehalten. Die Farben der Ringe im neuen Logo finden sich nun auch auf den Themenseiten der Webseite. Sie repräsentieren die Vielfalt der einzelnen Themenbereiche, denen je eine Farbe zugeordnet ist.

Der neue Internetauftritt wurde zusammen mit Logo und Corporate Identity bei der Vollversammlung am 10. November 2018 präsentiert. Nun ist das gesamte Engagement des Landesjugendrings NRW wieder zentral auf einer Webseite (ljr-nrw.de) gebündelt dargestellt. Die Arbeitsgemeinschaft ist damit verstärkt als einheitlicher Zusammenschluss sichtbar und bietet eine verbesserte Orientierung über die eigenen Aktivitäten. Hierzu trägt auch die Einführung der sechs Themenbereiche maßgeblich bei (siehe Infokasten).

Imagefilm #weilwirdasind

Der Imagefilm #weilwirdasind wurde im November 2018 veröffentlicht und stellt einen großen Gewinn für die Repräsentation des Landesjugendrings NRW dar. Mit einem persönlichen Fokus auf einzelne Akteur_innen stellt der Imagefilm die Kernthemen und die Vernetzungsarbeit im Landesjugendring NRW vor. Zahlreiche Mitgliedsverbände sowie Stadt- und Kreisjugendringe haben Filmmaterial oder Protagonist_innen für den Imagefilm gestellt und haben nun die Möglichkeit, sich mit ihm als Teil eines starken Netzwerks zu präsentieren. Das Motto des Imagefilms wurde in einer Fotoaktion bei der Vollversammlung am 10. November 2018 aufgegriffen – hier konnten die Mitgliedsverbände zeigen, was in NRW anders ist, weil sie da sind.

#weilwirdasind wurde in Zusammenarbeit mit Çağdas-Eren Yüksel, Träger des Integrationspreises der Stadt Mönchengladbach 2015, produziert. Der Imagefilm ist über die Webseite des Landesjugendrings NRW und auf YouTube abrufbar: ljr.nrw/imagefilm.

Tagespolitische Präsenz

Im November 2018 wurde im Hauptausschuss der Beschluss gefasst, bei Bedarf künftig zu tagespolitischen Themen mit Jugendbezug eigene Positionen zu veröffentlichen. Hiermit soll das politische Profil geschärft werden. Auf der Webseite und den Social-Media-Kanälen des Landesjugendrings NRW sind seither in regelmäßigen Abständen Statements veröffentlicht worden – unter anderem zur geplanten Rodung und zur Besetzung des Hambacher Forstes, zur Debatte um die Einrichtung von Ankerzentren in NRW oder zur Bewegung #FridaysforFuture.

Wie es weiter geht – Planung und Visionen

Der eingeschlagene Weg, die klare und zeitgemäße Repräsentation des Landesjugendrings NRW noch stärker zu fokussieren, soll weiter verfolgt und ausgebaut werden.

Zahlen & Fakten

Insgesamt 71 Videos aus den Mitgliedsverbänden und dem Archiv des Landesjugendrings NRW wurden für den Imagefilm #weilwirdasind gesichtet.

Sechs Hauptthemenbereiche gibt es seit dem Relaunch auf ljr.nrw.de:

- Einmischende Jugendpolitik
 - Engagement
- Migration & Integration
- Demokratie & Antirassismus
 - Bildung
- Themen, die Jugend bewegen.



AUSSENVERTRETUNGEN



01. Landesjugendhilfeausschüsse (LJHA)

LJHA Rheinland

14. Wahlperiode (2015 – 2020)

- Susanne Koch (djoNRW), ordentliches Mitglied
- Katharina Glaum (NAJU NRW), stellvertretendes Mitglied (bis 08/18)
- Juliane Schulz (Sportjugend NRW), stellvertretendes Mitglied (ab 09/18)
- Sarah Primus (BDKJ NRW e.V.), ordentliches Mitglied
- Roland Mecklenburg (AEJ-NRW), stellvertretendes Mitglied LJHA Westfalen-Lippe
- 14. Wahlperiode (2015 – 2020)
- Stephan Thiemann (SJD – Die Falken, LV NRW), ordentliches Mitglied (bis 04/18)
- Peter Bednarz (AEJ-NRW), ordentliches Mitglied (ab 09/18)
- Annika Manegold (BDKJ NRW e.V.), stellvertretendes Mitglied
- Katja Reinl (WLL), ordentliches Mitglied
- Christoph Schründer (JRK Westfalen-Lippe), stellvertretendes Mitglied (bis 08/18)
- Maja Tölke (SJD – Die Falken, LV NRW), stellvertretendes Mitglied (ab 11/18)

02. Medienräte

DeutschlandRadio – Hörfunkrat

6. Amtsperiode (2014 – 2018)

- Stephan Thiemann (SJD – Die Falken, LV NRW) ordentliches Mitglied Landesanstalt für Medien (LfM) – Landesmedienkommission
- 6. Amtsperiode (2015 – 2020)
- Roland Mecklenburg (AEJ-NRW), ordentliches Mitglied
- Kerstin Schüürmann (Geschäftsstelle Landesjugendring NRW), stellvertretendes Mitglied (bis 08/18)
- Sarah Primus (BDKJ NRW e.V.), stellvertretendes Mitglied (ab 12/18)
- Westdeutscher Rundfunk – Rundfunkrat
- 12. Rundfunkrat (2016 – 2021)
- Sarah Primus (BDKJ NRW e.V.), ordentliches Mitglied (bis 11/18)
- Juliane Schulz (Sportjugend NRW), ordentliches Mitglied (ab 12/18)
- Lukas Lorenz (SJD – Die Falken, LV NRW), stellvertretendes Mitglied

03. Deutscher Bundesjugendring (DBJR)

Vollversammlung

- Eric Schley (BDKJ NRW e.V.)
- Gregor Gierlich (Geschäftsstelle Landesjugendring NRW) Hauptausschuss
- Gregor Gierlich (Geschäftsstelle Landesjugendring NRW) für die Landesjugendringe
- Konferenzen der Medienvertreter_innen
- Roland Mecklenburg (AEJ-NRW)

04. Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS)

Vorstand

- Gregor Gierlich (Geschäftsstelle Landesjugendring NRW)

Darüber hinaus vertraten Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsstelle oder der Mitgliedsverbände im Berichtszeitraum den Landesjugendring NRW in folgenden Gremien und Organisationen:

05. Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfe (AGJ)

06. Gemeinsamer Arbeitskreis G5

07. Deutsches Jugendherbergswerk

Westfalen-Lippe und Rheinland

08. Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in NRW (IDA-NRW)

Lenkungsgruppe und Beirat

09. Landesnetzwerk gegen Rechtsextremismus

Gaststatus

10. Netzwerk Demokratie und Courage e.V. (NDC)

Vorstand

11. Aric e.V.

12. KlimaAudit NRW

Beirat

13. Team Nachhaltigkeit NRW

(Federführung beim Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz)

14. Geschlechterpolitischer Austausch

15. Landesarbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienste in NRW (LAK FSJ/BFD)

16. Bündnis Starke Partner für Bürgerschaftliches Engagement in NRW

(bei der LAG Arbeitsausschuss Bürgerschaftliches Engagement, LAG FW)

17. Engagementstrategie für Nordrhein-Westfalen auf Initiative der Staatssekretärin Andrea Milz

Steuerungsgruppe

18. Netzwerk Interkulturelle Jugendverbandsarbeit- und Forschung (NiJaf)

19. Aktionsgemeinschaft Junge Geflüchtete NRW

20. Fachbeirat Kinder und Jugendliche mit Behinderung (des MKFFI NRW)

21. Fachbeirat Partizipation (Beratung zur Umsetzung des Aktionsplans *Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv* (der Landesbehindertenbeauftragten Claudia Middendorf)

22. Netzwerk Einmischende Jugendpolitik vor Ort

23. Projekt *Schutzkonzepte gegen sexuelle Gewalt in der Jugendverbandsarbeit* des Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA)

Beirat



DIE GESCHÄFTSSTELLE

Telefon: 0211 49 76 66-0 | info(at)jjr-nrw.de



GESCHÄFTSFÜHRUNG



Gregor Gierlich
Geschäftsführung



Janine Winkler
Stellvertretende
Geschäftsführung,
Referentin Grundsatzreferat



Christian Brüninghoff
Referent für kommunale
Jugendpolitik



Lisa Thoben
Referentin für
Jugendpolitik
Elternzeitvertretung



Kerstin Kutzner
Referentin für
Engagementförderung



Lina Najib
Projektkoordinatorin für
Jugendverbandsarbeit
mit jungen Geflüchteten



Inken Renner
Referentin für
Demokratieförderung &
Netzwerk für Demokratie
und Courage NRW



Robert Scholz
Referent für
Demokratieförderung &
Netzwerk für Demokratie
und Courage NRW



Kathrin Prassel
Referentin für
Bildungspolitik



Jil-Madelaine Blume
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Elternzeitvertretung



Kerstin Schüürmann
Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
(in Elternzeit)



Sarah van
Dawen-Agreiter
Referentin für
Jugendpolitik
(in Elternzeit)

VERWALTUNG



Heike Lenz
Sekretariat
Geschäftsführung



Hilda Langebeckmann
Buchhaltung



Cornelia Naami
Sachbearbeitung



Heike Kronenberg
Sachbearbeitung



IMPRESSUM



HERAUSGEBER

Landesjugendring NRW e.V.
Sternstraße 9–11
40479 Düsseldorf

Telefon 0211 49 76 66-0
Telefax 0211 49 76 66-29

Der Landesjugendring NRW im Internet:

www.ljr-nrw.de

Facebook

facebook.com/ljr.nrw

Twitter

twitter.com/ljr_nrw

Instagram

[landesjugendring_nrw](https://instagram.com/landesjugendring_nrw)

Gefördert vom

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



V.I.S.D.P

Gregor Gierlich

REDAKTION

Jil-Madelaine Blume
Heike Kronenberg
Paulena Müller

BILDNACHWEISE

Felix Mayr: S. 4, 5, 11, 23, 35, 38
Fotoagentur FOX/Völkner: S. 5, 13, 16, 28, 29, 32
Netzwerk für Demokratie und Courage: S. 9 oben, S. 30, 31
Landesjugendring NRW: S. 9 unten, S. 19, 24, 26
Naturfreundejugend NRW, Felix Schmale: S. 21
Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, Stefan Koch: S. 34
Henrik Barth Design: Grafik S. 36, 37
Stephan Diener, Kathi Neuhaus: S. 45

GESTALTUNG

Mark Netkaew, Langenfeld

DRUCK

schmitz, druck & medien
Diese Broschüre wurde klimaneutral und auf FSC-zertifiziertem Papier
gedruckt.

AUFLAGE

100

Stand 09.2019

MITGLIEDSVERBÄNDE



